

NOTA **BENE**



••••• Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

GEMEINDE: Rechnungsgemeindeversammlung: Gleich dreifache Freude

SCHULSTUBE: «Lohnegger Filmtage»

VEREINSNACHRICHTEN: Klingende Sommerhits beim Sängertreffen

NATUR: Gartenteiche – ein Stück Natur zuhause

JUBILARIN 2017: Kaiserliches 50-Jahr-Jubiläum als Organistin



Ausgabe August 2017

Im 35. Jahrgang

● IN DIESER NUMMER

Rechnungsgemeinde-
versammlung. Gleich
dreifache Freude
Ab Seite 5

Neugestaltung im Schulareal
Seite 9

Seniorenfahrt 2017:
Durchs Drei-Seen-Land
Ab Seite 10

Zur Asylkoordination in
Lohn-Ammannsegg
Seite 12

Lohn-Ammannsegg im
Banne der Zweiräder
Ab Seite 16

Wie sinnvoll ist
Kunststoff-Recycling
Seite 18

Wo Motorfahrerherzen
höher schlagen
Seite 20

Klingende Sommerhits
beim Sängertreffen
Ab Seite 22

Gartenteiche – ein Stück
Natur zuhause
Ab Seite 26

Ein «Büezer» auf
Wanderschaft
Ab Seite 30

Badwasser aus
Ammannsegg
Seite 37

Eine mega-giga
Jumbo-Sache, die
Werkausstellung 2017
Ab Seite 38

● **ZUM TITELBILD**
Elisabeth Kaiser: Die
Organistin feiert 2017 ihr
50-Jahr-Jubiläum.
Ab Seite 3

●●● EXTRA FÜR DIESE NUMMER

«TRADITION IST NICHT DAS HALTEN DER ASCHE, SONDERN DAS WEITERGEBEN DER FLAMME»

(THOMAS MORUS)



●● Liebe Leserinnen und Leser

In der letzten Ausgabe dieses Blattes war zu lesen, dass der Gemeinderat unverändert und ohne Wahlen in die neue Legislatur steigen wird. Gesagt, getan! Wir werden in den nächsten Tagen in die neue Legislatur steigen und die entfachte Flamme weitertragen. Die Funktionäre, welche in den Kommissionen Ende August ihr Amtsgelöbnis ablegen, brennen darauf – ob als Bisherige oder Neue – sich zu engagieren und leiten mit Enthusiasmus die Geschicke unserer Gemeinde in den nächsten vier Jahren. Ich danke Euch für euren unermüdlichen Einsatz.

Eine kurze Tradition in unserem Dorf erlebte schweiz.bewegt. **Liebe auf den ersten Blick** zwischen der Dorfgemeinschaft und dem Bewegungsprogramm liess uns hoffen, es möge immer so bleiben. Nun, die Asche ist auch nach einem Jahr Pause noch warm, doch braucht es frischen Wind um die Glut wieder zu entfachen und die Flamme weiterzugeben.

Olympischer als schweiz.bewegt ist keine Veranstaltung. Nicht schneller, weiter und höher, sondern bunter, freudiger und gemeinsam ist das Motto. Gerne möchten wir unserem Dorf zwischen dem **25. Mai – 2. Juni 2018** wieder ein sprudelndes, innovatives und überraschendes Programm bieten. Dazu suchen wir junge, alte, neue, bisherige, kreative, ausdauernde, sportliche, frische, hartnäckige – oder kurz: motivierte Mitglieder für das Organisationskomitee. Bitte meldet Euch bei markus.sieber@lohn-ammannsegg.ch. Ich freue mich von Euch zu hören.

In der Zwischenzeit wünsche ich den Leserinnen und Lesern eine unterhaltsame Lektüre und grüsse freundlich

● **Markus Sieber, Gemeindepäsident**

KAISERLICHES 50-JAHR-JUBILÄUM ALS ORGANISTIN

Mit einem strahlenden Lächeln öffnet mir Elisabeth Kaiser die Türe. Kaum haben wir es uns auf dem Sofa in der hellen, gemütlichen Stube bequem gemacht, beginnt die Organistin aus Leidenschaft mir von ihrem erfüllten Leben zu erzählen.

●● In der 3. Klasse begann sie Klavierunterricht zu nehmen, etwas, das sie bis heute begleiten wird. Als sie 14 Lenze jung war, wurde sie gefragt, ob sie nicht in der Kapelle Harmonium spielen wolle zu einem Anlass. Dies entfachte dann in ihr Feuer zum Orgel spielen. Sie begann mit 16 Jahren und die Orgel begleitete sie in der gesamten Seminarzeit.

Beruflicher Werdegang

Hauptberuflich unterrichtete Elisabeth Kaiser als Primarlehrerin in Gerlafingen.

Im gleichen Zeitraum absolvierte sie die Dirigentenausbildung am damaligen Konservatorium in Bern. 1971, als die Kirche hier gebaut wurde, spielte sie bis heute an verschiedensten Orten Orgel. Regelmässig in Lohn-Ammannsegg – Biberist – Aetingen – Mühledorf – Kriegstetten. Insgesamt waltete sie 41 Jahre als Lehrerin und ist nun seit drei Jahren im wohlverdienten Pensionsstatus. Dies gibt Elisabeth Kaiser endlich Zeit, sich noch mehr der Musik zu widmen.

Aktuelle Tätigkeiten

In sage und schreibe acht Ensembles spielt sie vor allem Kammermusik, neu auch Flöte und leitet den Kirchenchor. «So ganz nebenbei» hat Frau Kaiser noch die Ausbildung zur Stadtführerin Solothurns absolviert und als ob dies nicht genug wäre, setzte sie dem ganzen noch die Haube auf, indem sie das Gleiche in Französisch examinierte. In den höchsten Tönen schwärmt sie von ihrem Ehemann, welcher ihren ganz persönlichen Lebensstil begleitet und

● Herzlichen Dank

Elisabeth Kaiser konnte am 1. Januar 2017 ihr 50-jähriges Dienstjubiläum als Organistin in der römisch-katholischen Guthirtkirche in Lohn-Ammannsegg feiern. Seit vielen Jahren spielt sie unter anderem auch in Biberist und bereichert mit viel Engagement die Gottesdienste mit ihrem Orgelspiel. Mit grosser Kompetenz leitet sie seit Jahren auch den Kirchenchor in Lohn. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und freuen uns auf weitere schöne musikalische Jahre und weiterhin viele Freude am Musizieren.

**(Für die Pfarreien:
Stefan Kaiser und
Max Herrmann)**



Elisabeth Kaiser hat sich seit 50 Jahren mit vollem Engagement der Musik gewidmet.



Zuhause bei Elisabeth Kaiser sind die Räume erfüllt mit Musik und Leben. Eine Besonderheit ist die Bücherwand mit lauter Krimis!

sogar stark unterstützt. Diese Freiheit genießt sie, was man ihr sichtlich anmerkt.

Persönliches und Familiäres

Natürlich erhielt sie musikalische Wurzeln mit in ihr Leben. Ihr Vater war Blasmusiker und die Mutter sang im Frauenchor. Seit einem Jahr findet sie mit einem Klarinetisten auch den Zugang zu modernerer Musik. Überhaupt hat sich die Kirche der Musik weltlich geöffnet, antwortet Elisabeth Kaiser, als ich sie frage, was sich denn im Verlaufe der Jahrzehnte verändert hat. So schafft sie es locker an einer Kommunion von Gotthard «Heaven» zu spielen, wenn passend, zur grossen Freude aller Anwesenden.

Freizeit, und, und...

Was tut eine so beschäftigte Frau in ihrer Freizeit, will ich wissen? Sie hegt und pflegt ihre Blumenflora, liebt es, ihre Gäste zu bekochen und von sich selbst sagt sie, dass ihr Kühlschrank niemals leer sei, da jederzeit jemand klingeln und Gesellschaft ins Haus bringen könne. Familie und Freunde sind das A und O im Leben von Elisabeth Kaiser.

Und dann gibt es da noch...; «dr bluetig Egge», wie sie ihn liebevoll nennt. Als ich nachfrage, was damit gemeint sei, sagt sie

nur, ich solle mich umdrehen... und tatsächlich; ich sitze direkt vor einer Bücherwand voller Krimis!

Krönender Abschluss

Am Ende unseres Gesprächs betreten wir einen Stock tiefer im Haus die «Heiligen Hallen». Überall stehen verschiedenste Tasteninstrumente, auf welchen sie kurzerhand eine Kostprobe von J.-S. Bach zum Besten gibt. Die Räume sind alle erfüllt von Musik, Leben und Atmen. Ich kriege ganz wohlige Gänsehaut. Hier liesse es sich sehr, sehr lange verweilen.

Nur zögerlich finde ich den Weg wieder nach oben und nach einer Tasse Kaffee und einem feinen Fruchtkuchen muss ich mich dann verabschieden.

Ich bedanke mich im Namen der NOTA BENE Redaktion für dieses äusserst erfüllende Gespräch mit einer waschechten Lohnerin, wünsche Elisabeth Kaiser noch ganz viele musikerfüllte Lebensjahre und werde mit dem gleichen strahlenden Lachen, mit welchem ich empfangen wurde, herzlich verabschiedet. Was für eine Frau!

● **Jngrid Schlüssel (Text und Fotos)**

RECHNUNGSGEMEINDEVERSAMMLUNG: GLEICH DREIFACHE FREUDE

Die 69 Teilnehmer an der Rechnungsgemeindeversammlung konnten sich am 16. Juni gleich dreifach freuen: Über den positiven Abschluss der Rechnung 2016, den nach der Motion Pfeuti umgestalteten Bereich beim Schulhaus und das Sommerwetter, das die Durchführung der Landsgemeinde im Freien erlaubte.

●● Zudem begrüßte die Versammlung den neuen Verwaltungsleiter Felix Marti mit einem herzlichen Applaus. Auch die Bereichsleiterin Finanzen Anita Begert-Ammon und der Schulleiter Daniel Schütz haben ihre Tätigkeit in der Gemeinde aufgenommen. Mit einem Ertragsüberschuss von 1,3 Millionen Franken konnte Gemeindepäsident Markus Sieber eine erfreuliche Rechnung 2016 vorlegen. Die Erfolgsrechnung 2016 schliesst mit Auf-

wendungen von 12'047'295 CHF und Erträgen von 13'360'486 CHF ab. Das Resultat ergab sich hauptsächlich dank Mehreinnahmen bei den Steuern, die für natürliche Personen erstmals mit einem Steuerfuss von 100% berechnet wurden.

Die Investitionsrechnung weist Neuinvestitionen von 2,7 Millionen Franken auf. Gesamthaft resultiert für das Jahr 2016 ein Selbstfinanzierungsgrad von 72,81%. Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall schliessen ausgeglichen oder mit einem Ertragsüberschuss ab. Alle drei Gebührenrechnungen weisen ein Vermögen und keine Schuld auf. Die Versammlung hiess die Rechnung 2016 einstimmig gut.

Erstmals nach HRM2

Erstmals wurde die Jahresrechnung nach den Vorgaben des HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) dargestellt und für die Versammlung in vollständiger Form auf 80 Seiten ausgedruckt. In Zukunft wird die voll-

● Gemütlicher Abschluss

Nach genau einer Stunde konnte Markus Sieber die Versammlung schliessen und zum gemütlichen Teil mit Wurst, Crèmeschnitte und Kaffee überleiten. (rb)

Markus Sieber stellte an der Gemeindeversammlung den neuen Verwaltungsleiter Felix Marti vor.



Mit einem Ertragsüberschuss von 1,3 Millionen Franken konnte Gemeindepräsident Markus Sieber eine erfreuliche Rechnung 2016 vorlegen.

● Markus Sieber wiedergewählt

Markus Sieber (parteilos, bisher) wurde in stiller Wahl zum Gemeindepräsidenten wiedergewählt.



Für die nach dem Majorzwahlverfahren vorzunehmende Erneuerungswahl für das Gemeindepräsidium der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg für die Amtsperiode 2017–2021 sind während der Anmeldefrist nicht mehr Kandidaten und Kandidatinnen angemeldet worden, als Sitze zu vergeben sind. Der vorgeschlagene Markus Sieber wurde somit in stiller Wahl gewählt und der angesetzte Wahlgang vom 2. Juli wurde hinfällig. **(F. Marti, Gemeindeschreiber)**



ständige Form mit allen Details auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet. Gedruckt wird eine kürzere Form mit den wichtigen Angaben.

Ortsplanungsrevision für das gesamte Gemeindegebiet

Schon vor fünf Jahren wurden die Vorarbeiten für die Ortsplanungsrevision mit dem räumlichen Leitbild und der Mitwirkung in Angriff genommen. Nach der Annahme des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes kam es zu einem Stillstand in der Planung bis auf kantonaler Ebene die Vorschriften angepasst wurden. Zwei Projekte im

Gebiet Bahnhof wurden inzwischen vorgezogen.

Jetzt soll die Planung über das gesamte Gemeindegebiet durchgeführt werden. Dazu genehmigte die Versammlung einen Kredit von 130'000 Franken mit 66 Ja-, 2 Neinstimmen und einer Enthaltung. Das ehrgeizige Ziel des Gemeinderats sieht vor, die Ortsplanung innerhalb von nur zwei Jahren abzuschliessen.

● Rolf Bischoff (Text und Fotos)



Die Teilnehmer an der Rechnungsgemeindeversammlung waren von den Resultaten beeindruckt.

INFORMATIONEN AUS DER VERWALTUNG

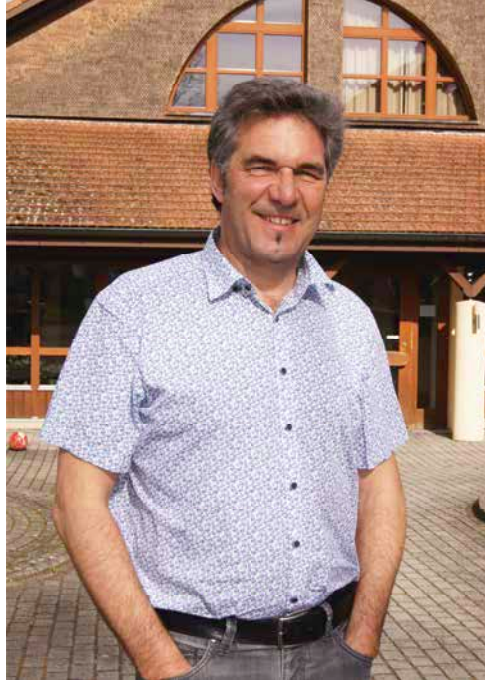
An dieser Stelle informieren wir über den neuen Lernenden im Werkhof, über die Jahresrechnung 2016 und der Jungbürgerfeier 2017.

●● Am 1. August 2017 hat Simon Schöll im Werkhof die 3-jährige Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ in Fachrichtung Werkdienst begonnen.

Für den in Kriegstetten wohnhaften Simon Schöll handelt es sich dabei um eine Zweitausbildung. Er absolvierte von 2011–2014 bereits eine Lehre als Strassenbauer EFZ, welche er im Sommer 2014 mit Erfolg abgeschlossen hat. Für die Lehrzeit wünschen wir Simon Schöll viel Glück und Erfolg!

Jahresrechnung 2016 nach neuem Rechnungsmodell

Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde wurde 2016 erstmals nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 abgeschlossen. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem erfreulichen Resultat ab, nämlich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'313'191.39, dies



Felix Marti's News.

hauptsächlich dank Mehreinnahmen bei den Steuern. Ebenso erfreulich ist die Haushaltsdisziplin beim Aufwand, schliessen doch auch 2016 viele Bereiche kostengünstiger ab als budgetiert. Der Ertragsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und die Äufnung des Eigenkapitals verwendet werden. Der Antrag über die detaillierte Gewinnverwendung und die Einlage ins Eigenkapital kann dem Antrag entnommen werden.

Die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung (+ CHF 133'239.55) und Abfallbeseitigung (+ CHF 25'463.84) schliessen je mit einem Ertragsüberschuss, die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (– CHF 2'710.29) mit einem minimalen Aufwandüberschuss ab. Sämtliche Spezialfinanzierungen weisen per 31. Dezember 2016 ein Eigenkapital aus. Die Investitionsrechnung weist Nettoin-

● Bewilligungspflichtige Hunde

Die nachfolgende Hunderassen brauchen eine Bewilligung:

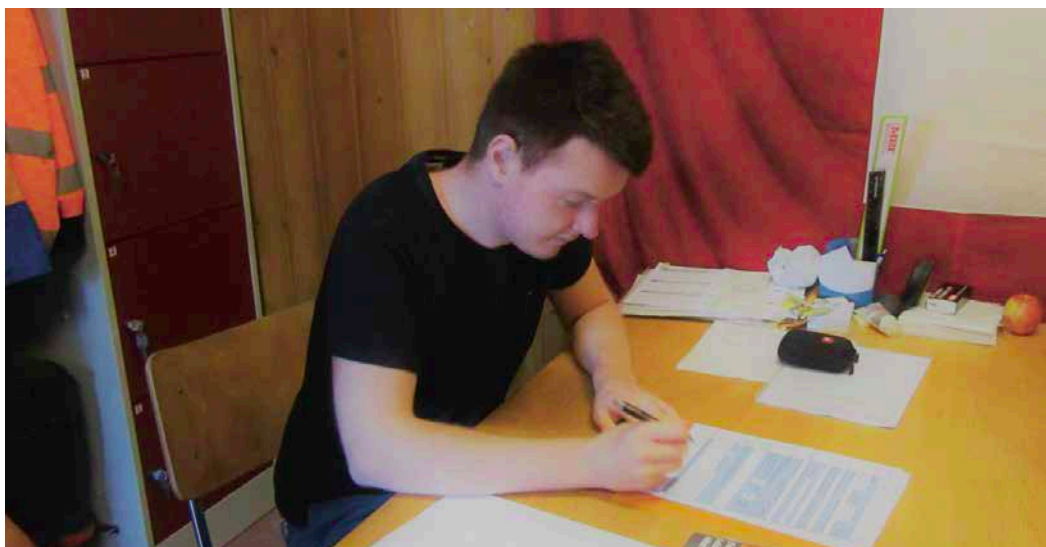
- Bullterrier
- Staffordshire Bull Terrier
- American Staffordshire Terrier
- American Pit Bull Terrier
- Rottweiler
- Dobermann
- Dogo Argentino
- Fila Brasileiro

Informationen:

AMICUS,

Telefon 0848 777 100;

info@amicus.ch



Simon Schöll im Werkhof anlässlich der Unterzeichnung des Lehrvertrages.
Foto: zvg.



Per Stichtag 1. April 2017
waren in Lohn-
Ammannsegg 158 Hunde
registriert.
Foto: Archiv

Investitionen von CHF 2'733'192.87 aus, budgetiert waren CHF 4'083'000.00. Diverse Investitionen, insbesondere die Sanierung der Schulhausstrasse, konnten im 2016 noch nicht definitiv abgeschlossen werden. Die restlichen Ausgaben werden in den Folgejahren anfallen.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf CHF 17'588'796.13. Im Rahmen der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2 wurden die Grundstücke des Finanzvermögens rückwirkend auf den 1. Januar 2016 aufgrund der kanto-

nen Vorgaben neu bewertet. Der Neubewertungssaldo wurde erfolgsneutral der Neubewertungsreserve zugewiesen und bleibt während einer Sperrfrist von 5 Jahren bestehen. Das Verwaltungsvermögen wird neu nicht mehr mit 8% vom Buchwert abgeschrieben, sondern linear aufgrund der definierten Nutzungsdauer der einzelnen Bilanzpositionen.

Die Gemeindeversammlung hat die Jahresrechnung 2016 am 16. Juni 2017 einstimmig genehmigt.

Jungbürgerfeier 2017:

Unternehmen kennen lernen

12 junge Leute sind am Freitagabend, 5. Mai 2017 der Einladung des Gemeinderates gefolgt und haben mit den Behördenmitgliedern einen kurzweiligen Abend im Rahmen der Jungbürgerfeier verbracht. Wie schon in den Vorjahren durften die Jungbürgerinnen und Jungbürger zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderates auch in diesem Jahr wieder ein in Lohn-Ammannsegg tätiges Unternehmen näher kennen lernen. Fritz Schweizer, Firmengründer der im Gewerbegebiet Oberwald domizilierten Swiss Green Sportstättenunterhalt AG, begrüsst die Gäste zu einem interessanten Firmenporträt mit anschliessendem Apéro – herzlichen Dank!

Nach dem kurzen offiziellen Teil, an welchem Gemeindepräsident Markus Sieber die Jungbürger/-innen gesetzsmässig auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam machte und ihnen das Gelöbnis abnahm, folgte ein gemeinsames Nachtessen, welches insbesondere auch zu angeregten Gesprächen genutzt wurde.

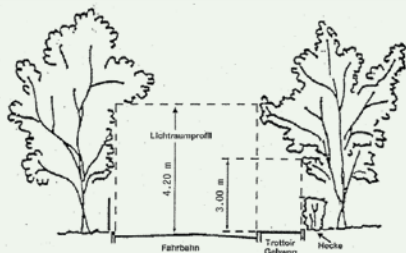
Keine Hundemarke mehr

AMICUS heisst die neue nationale Datenbank zur Erfassung und Registrierung von Hunden in der Schweiz. Gestützt auf diese Datenbank werden auch in den solothurnischen Gemeinden die Hundesteuern per 2017 auf dem Postweg eingezogen; die metallene Hundemarke gehört der Vergangenheit an. Per Stichtag 1. April 2017 waren in Lohn-Ammannsegg 158 Hunde registriert.

● AUFFORDERUNG ZUM ZURÜCKSCHNEIDEN

FOLGE LEISTEN. Vielerorts ragen Äste, Sträucher und Grünhecken in den Strassen- und Trottoirraum. Dies gefährdet die Verkehrssicherheit und verstösst gegen kantonale und kommunale Gesetze und Verordnungen.

Bäume und Sträucher, deren Äste über die Grenze öffentlicher Strassen hinausragen, sind vom Eigentümer auf der Strassengrenze bis auf die Höhe von 4.20 m aufzuschneiden. Über den Geh- und Fusswegen ist eine Höhe von 3.00 m einzuhalten. Ganz generell sind Bäume, Sträucher und Grünhecken so zurückzuschneiden, dass eine freie Übersicht und uneingeschränkte Beleuchtung gewährleistet ist.



Die Grundstückseigentümer werden gebeten, dieser Aufforderung so bald als möglich Folge zu leisten. Bei Neubepflanzungen ist darauf zu achten, dass Bäume im Abstand von 3 m zu öffentlichen Strassen und Grundstücksgrenzen gesetzt werden. (Bau- und Werkkommission)

● Felix Marti, Verwaltungsleiter/
Gemeindeschreiber

NEUGESTALTUNG IM SCHULAREAL

Werner Pfeuti, früheres Mitglied der Schulkommission, machte an der Gemeindeversammlung am 30. November 2015 den Vorschlag, das nicht mehr attraktive Angebot beim «Hamsterrad» zwischen den beiden Schulhäusern umzugestalten und aufzuwerten. Dazu solle ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben werden.



●● Die Ideen der Wettbewerbseingaben wurden in einem Projekt zusammengeführt, das in den letzten Monaten ausgeführt wurde. Das 26 Jahre alte Hamsterrad wurde entfernt und die Arena um eine Stufe aufgefüllt. Die beiden verbliebenen Stufen erhielten einen Holzbelag, was ein angenehmes Sitzen ermöglicht. Als Schutz vor Sonne und Regen überspannt nun ein grosses Sonnensegel die Arena. Die erneuerte Arena steht jetzt Schule und Öffentlichkeit für vielfältigste Aktivitäten zur Verfügung. Zwei stabile Tische

mit Bänken zwischen dem alten und neuen Schulhaus bieten sich zusätzlich in den Pausen und für den Unterricht im Freien an.

Die neue Slackline

Ein besonderer Höhepunkt der Anlage ist die neue Slackline. Hier kann jedermann, ob Jung oder Alt, seine Balancierkünste üben.

Mit der Umgestaltung hat der ganze Platz eine gefällige Gestalt erhalten und lädt in der Schul-, aber auch in der Freizeit wieder zum Verweilen ein.

Zum Platz nördlich des Schulareals

Einen weiteren Schritt in der Gestaltung des Schulareals hat der Gemeinderat schon beschlossen: Der ganze Platz nördlich der Mehrzweckhalle wird mit einem Hartbelag versehen. Verschiedene



Fotos Mitte: Matthias Zwilli (links) beherrscht die Slackline. Für andere gilt: Übung macht den Meister!

mobile Spielgeräte werden auf dem Platz aufgestellt, die in regelmässigen Abständen durch andere Spielgeräte ersetzt werden. Bei Grossveranstaltungen kann der Platz zudem als Parkplatz benutzt werden.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**

● **VORANZEIGE:**
Die schnäuschte
LohnEggerChing
2017



Disziplin:
60 m Sprint

Datum:
Samstag,
2. September 2017
9.00 – 12.00 Uhr
Bei nassen Verhältnissen findet der Anlass nicht statt!

Ort:
Sportanlagen
Lohn-Ammannsegg

Kategorien:

- Kindergarten Mädchen
- Kindergarten Knaben
- 1.+2. Klasse Mädchen
- 1.+2. Klasse Knaben
- 3.+4. Klasse Mädchen
- 3.+4. Klasse Knaben
- 5.+6. Klasse Mädchen
- 5.+6. Klasse Knaben

Organisation:
STV Lohn-
Ammannsegg

Anmeldung:
Bei der Klassenlehrperson bis 18. August 2017

 **Baloise Bank SoBa**
Hauptsponsor

● Bildlegenden

- ① Einstimmung auf die Reise in der Lukaskirche.
- ② Die Gemeinde war durch Markus Sieber, Walter Widmer und Felix Marti vertreten.
- ③ Yolanda und Heinz Schnider.
- ④ Silvia Richard (links) und Charlotte Dick.
- ⑤ Max Hauri, als ältester Teilnehmer, erhielt ein Geschenk.
- ⑥ Brigitta Studer-Caprani (links) und Rosmarie Studer.
- ⑦ Jürg Dieterle (links) und Lotti Schnider.
- ⑧ Willy und Margrit Burki.
- ⑨ Walter Bürki, als zweitältester Teilnehmer, erhielt auch ein Geschenk.
- ⑩ Das Samariterteam: Sylvia Heeb (links) und Silvia Neuenchwander.
- ⑪ Vincenz und Ruth Schaller.
- ⑫ Georg Beyeler (links) und Hugo Hofstetter.
- ⑬ André Gnägi, Georg Burki, Hans Christoph Bächtold und Peter Herzog.

●●● GEMEINDE

SENIORENFAHRT 2017: DURCHS DREI-SEEN-LAND

Mit einer entspannenden Carfahrt führte die Seniorenfahrt 2017 unter dem Motto «Geteilte Freude ist doppelte Freude» einmal mehr zu schönen Begegnungen und war – trotz Regen – eine Bilderbuchreise mit vielen Entdeckungen in der Drei-Seen-Land-Region.

●● Zu Beginn wurden die Teilnehmer/innen in der Lukaskirche gedanklich von Dorothea Neubert, Pfarrerin, und musikalisch durch Robert Flury auf die Reise eingestimmt.

Die anschliessende Busfahrt führte dem Bielersee entlang nach Gampelen und weiter nach Salavaux. Nach dem Blick auf den Mont Vully – der sich eingebettet wie eine Perle zwischen der 3-Seen-Landschaft erhebt – wurde im mittelalterlichen Zähringer-Städtchen Murten Mittagshalt gemacht. Das feine Mittagessen im Restaurant Schiff, direkt am Murtensee, mundete besonders.

Dann begrüusste Gemeindepräsident Markus Sieber die mitgereisten Seniorinnen und Senioren – rund 130 an der Zahl – und ehrte Personen mit runden Geburtstagen und Ehejubiläen. Als älteste Teilnehmer wurden Max Hauri und Walter Bürki-Aubert besonders willkommen geheissen.

Das Nachmittagsprogramm

Die Nachmittagsfahrt führte durch das grosse Moos, der fruchtbaren Ebene mit vorwiegend Gemüseanbau, zurück zum Ausgangspunkt Lohn-Amannsegg, vors Restaurant Neuhüsli, wo noch eine einfache Verpflegung mit Getränk auf die Reisenden wartete.

● **Rudolf Luterbacher (Text und Fotos)**





● Herzlichen Dank

Die mitgereisten Senioren waren sich einig, eine wunderschöne Seniorenfahrt miterlebt zu haben und danken der Einwohnergemeinde für diesen einprägsamen Ausflug aufs Herzlichste. (Lu)

Das Team der Asylkoordination Lohn-Ammannsegg stellt sich vor (von links nach rechts): Ingrid Schlüssel, Sehrabi Catak, Regula Moser. Foto: zvg.



●●● GEMEINDE

ZUR ASYLKOORDINATION IN LOHN-AMMANNSEGG

Vor 10 Jahren startete Ingrid Schlüssel in eher kleinem Rahmen die Asylkoordination in unserem Dorf. Damals lebten vier Asylsuchende im alten Stöckli.

●● Das waren noch Zeiten: mit Holz wurde geheizt und im Winter hatten unsere Leute einen Elektroofen zum Heizen dabei, wenn sie duschten. Es gab 2 Schlafzimmer, 1 gemeinsames Wohnzimmer, 1 Küche und 1 TV-Gerät. Heute, im Jahre 2017, sieht das ganz anders aus. Wir haben unsere Schützlinge auf 8 Studios sowie eine Familie im Nebenhaus untergebracht. Da kommen gut und gerne mindestens fünf verschiedene Ethnien zusammen. Die Anzahl Menschen hat sich verfünffacht. Die Gesellschaft ist sehr heterogen geworden: Vom Baby bis zum Ehepaar ist alles vertreten. Somit haben sich auch die Bedürfnisse verändert.

Kernaufgabe und wichtige Themen

Regelmässig 1x pro Woche überzeugen wir uns bei einem Betreuungs- und Kontrollbesuch, ob alles in Ordnung ist. Die wichtigsten Themen sind klar gegeben: Gesundheit, Schule, Wohnsi-

tuation und natürlich die Post von Bern, welche regelmässig über den weiteren Schicksalsverlauf unserer Asylsuchenden bestimmt. Ob ein Gesuch gutgeheissen oder abgelehnt wird, entscheidet sich in der Bundeshauptstadt. Die Folgen davon erleben wir hautnah mit. Nebst ganz viel Schreibarbeit, Koordinativem, Organisation etc. kommt dann die menschliche Schiene zum Tragen.

Wenn Bescheide nicht rosig ausfallen

Vor allem, wenn die Bescheide nicht rosig ausfallen, ist die passende Umgangsart gefragt. Nebst vielem Hintergrundwissen, welches wir im Team gut verteilt zu bieten haben, bleibt dieser ewige Punkt bestehen, bei welchem wir situativ zu entscheiden haben. Und dies sind genau die Faktoren, die man nicht lernen kann in unserem Job. Denn ein rechter Part unserer Arbeit fordert Empathie, sozio-kulturelle Offenheit, Zuhören, Verständnis, aber auch Führungs- und Durchsetzungsqualitäten und Dinge umzusetzen, die wir alle nicht ändern können. Eine Gratwanderung, die genauso lebendig und vielfältig ist wie wir Menschen selbst.

● **Ingrid Schlüssel**

● DASTEAM FÜR DIE ASYLSUCHENDEN

Die Asylsuchenden, welche in der Gemeinde Lohn-Ammannsegg untergebracht sind, werden betreut durch:

- Sehrabi Catak, seit Mai 2017 im Team
- Regula Moser, seit Dezember 2016 im Team
- Ingrid Schlüssel, seit 10 Jahren Teammitglied

«LOHNEGGER FILMTAGE»

Im Schuljahr 2016/17 widmeten sich alle Klassen der Schule Lohn-Ammannsegg der Thematik Film. Mit Tablets ausgerüstet wurde in allen Klassen geplant, Drehbücher verfasst und dann gefilmt.

●● In Weiterbildungsmodulen wurden wir Lehrkräfte geschult, um die Klassenprojekte bestmöglich zu unterstützen. Die fertiggestellten Filme wurden nach Bearbeitung und Schnitt als Höhepunkt an unserem Schulschlussfest in sechs Kinozimmern auf unseren interaktiven Wandtafeln gezeigt. Ausgerüstet mit Popcorn und Getränken durften

Besucherinnen und Besucher bereits am Donnerstag die wunderschön dekorierten Kinos besuchen. Am Freitag waren die Kinos wiederum von 17 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. Auf dem Areal wurde gegrillt und das Elternforum (ELFO) organisierte einen Ballonflugwettbewerb und bot an ihrem Stand Kaffee und Kuchen und viel Süßes an. Um 18 Uhr wurden, im offiziellen Teil, die Filmpreise (Oskars) vergeben und mit Gesang und Urkunde die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler verabschiedet.

Preis für die beste Regie

Den Preis für die beste Regie erhielt zudem Jost Hammer, der im Februar als Schulleiter zurück trat. Frau Sandra Schönfeld (Schulische Heilpädagogik), Frau Ruth Reist (Kindergarten) und Frau Irène Luterbacher (Schulverwaltung) wurden für ihre langjährigen Dienste der Schule Lohn-Ammannsegg ebenfalls geehrt und verabschiedet.

Um 21.45 Uhr wurde auf dem Fussballfeld der Schulanlage auf einer Grossleinwand ein Familienfilm (Open-Air-Kino) gezeigt. Das schöne, friedliche Schulschlussfest endete kurz vor Mitternacht.



An den Filmtagen wurden auch Oskars übergeben. So gewann u. a. Jost Hammer, ehemaliger Schulleiter, den Preis für die beste Regie. Fotos: Daniel Schütz und Rolf Bischoff



Das Schulschlussfest 2017 bot Höhepunkt um Höhepunkt zum Thema «Lohnegger Filmtage».

Die fertiggestellten Filme wurden in speziellen Kinozimmern vorgeführt.



● Kindergarten Grün

Die wachsenden Schülerzahlen ermöglichen die Neueröffnung des Kindergartens Grün im ehemaligen alten Kindergarten.

Unterhalb des Doppelkindergarten Blau und Gelb wird das Kindergartengebäude Grün sanft renoviert und eingerichtet. Auch die Umgebung wird neu und kindergerecht gestaltet.

Im Kindergarten Blau unterrichten Frau A. Moser und Frau D. Flury, im Kindergarten Gelb Frau C. Schmid und Frau A. Kuratli und im Kindergarten Grün Frau C. Urwyler und Frau M. Spinner.
(Daniel Schütz)



Verabschiedung Sechstklässlerinnen und Sechstklässler

Am Schulschlussfest erhielt jede Schülerin und jeder Schüler der sechsten Klasse zum Abschluss der Schulzeit in Lohn-Ammannsegg eine Urkunde.

8 Schülerinnen und Schüler wechseln in die Sek P, 9 Schülerinnen und Schüler in die Sek E und 4 Schülerinnen und Schüler besuchen im kommenden Schuljahr die Sek B in Biberist. Ein Schüler zieht um nach Deutschland.

Neu ab Schuljahr 2017/2018 ist, dass eine Sek E-Schülerin, respektive ein Sek E-Schüler mit einem Notendurchschnitt von 5.2 nach drei Jahren Sek E prüfungsfrei in die Kantonsschule wechseln kann.

● **Daniel Schütz**



Am Schulschlussfest 2017 wurde auf dem Fussballfeld als Open-Air-Kino ein Familienfilm gezeigt.

●●● AUSSERDEM

LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Auf dem Dorfplatz habe ich eben Folgendes gehört: Alle, die an der **Gemeindeversammlung** zu kurz kamen, können bei der Gemeindeverwaltung eine **Wurst** und eine **Crèmeschnitte** beziehen. Den Senf gäbe es nicht dazu!

Hast du schon von den **«Lohner-Inseli»** gehört, wie sie in Fachkreisen genannt werden? Das hat nichts mit den Sommerferien zu tun. Lohner-Inseli werden mitten auf der Strasse gebaut. Früher wurde auf den Inseli Gras gesät (spezielle Samen, sehr resistent und sehr teuer) und zweimal jährlich gemäht (sehr anstrengend). Später gabs Blumenbeete und nun werden sie umgebaut und mit gestampftem Juramergel versehen. Der Leiter Strassenbau im Kanton Solothurn sagt dazu, der Mergel werde nicht versiegelt und stelle einen Magerstandort für einheimische Pflanzen dar. Es sollen Magerwiesen wachsen und bald würden dort seltene Blumen blühen. Ich bin gespannt, was als nächstes kommt. Übrigens, das erste Lohner-Inseli entstand beim Denner im Neuhüsli.

Apropos Neuhüsli, dort wo früher Richtung Alte Bernstrasse eingespurrt werden konnte, ist jetzt eine **Wartezone**. Da weiss keiner mehr ob links herum, rechts herum oder geradeaus und die Situation verlangt von allen Lenkern ein gehöriges Mass an Kommunikation.

Noch einmal Neuhüsli: **Ruedi Leibungut** feierte in der Garage Neuenschwander sein 30-jähriges Berufsjubiläum. Vermutlich muss Ruedi direkt aus dem Kindergarten in die Lehre gegangen sein, so jugendlich frisch wie er heute aussieht!

Und weiter vom Neuhüsli: Sprechen Sie **Peter Neuenschwander** nie mehr mit dem Übernamen Pitsch an. Er heisst neu Pedro, seit er von einem Wanderpfarrer in der Nähe der Kapelle Weissenstein mit neuem Name getauft wurde.

Teures Hundeleben in Lohn-Ammannsegg! Mit 170 Franken **Hundesteuer** liegt unser Dorf zusammen mit Olten an der Spitze im Kanton. Hoffent-

lich liegen unsere Hundehalter auch an der Spitze beim Aufheben der Rückstände ihrer teuren Lieblinge.

Das Ergebnis der **Regierungsratswahlen** in Lohn-Ammannsegg war ja interessant: Brigit Wyss 463, Susanne Schaffner 452 und Marianne Meister 351 Stimmen. Wenn das so weiter geht, wird bei uns in vier Jahren der Gemeinderat durchwegs grün gewählt.

Gross angekündet wurden die **Wahlen** der **Bürgergemeinde Ammannsegg** mit einem sehr, sehr langen Inserat im Azeiger. Doch die ganze Arbeit der nach vielen Jahren zurücktretenden Bürgerschreiberin **Elsbeth Schnider** war für die Katz. Bei Bürgerammann **Daniel König** ging kein einziger Wahlvorschlag ein. Somit waren alle Bisherigen in stiller Wahl bestätigt.

«Stricken macht glücklich», meldete **Agnes Portmann** in der Solothurner Zeitung zum 15. Weltstricktag bei **Anna** und **Anita Luterbacher**. Für das mehr als glückliche Lächeln von **Anton Luterbacher** in die Kamera gibt es nur eine Erklärung: Auch er strickt jeden Tag!

Vreni Mollet war beim Flohmarkt in Altreu und suchte und fand. Und jetzt hat ihr Eugen sicher wieder etwas zum Restaurieren bekommen!

Drohnenalarm in der **Schwallerematt**. Seit einiger Zeit machen eine weisse und eine schwarze Drohne den Luftraum im Gebiet Schwallerematt, vor allem am Sonntag, unsicher. Während einzelne den Gartensitzplatz samt Sonntagsbrunch fluchtartig verlassen, beschreiben andere schon einen Karton mit «Sie sind herzlich zum Brunch eingeladen!»

Der **Unihockeyclub** Lohn-Ammannsegg hat offenbar grosse Ziele und scheint heimlich einen Transfertreffer gelandet zu haben. Der Appenzeller Eishockeyspieler **Beat Forster**, der die letzten 8 ½ Jahre für den HCD spielte, könnte als Verstärkung unseres ambitionierten Teams kommen. Eine Bleibe habe er im Dorf schon gefunden!

Im 2018 feiern wir 25 Jahre Dorfzusammenschluss! Das muss gefeiert werden! Wer ergreift wohl die Initiative?

So, und nun gibt's zum Znacht ein Stück Trockenfleisch, einen feinen Käse und ein Glas Rotwein aus dem Weinberg von Michele Ferrara.

Prost und viva!

● **Dein Lohni**

● **Achtung neu 50 km/h!**

Mit dem Einbau des Deckbelages auf der «Slalompiste» ab Ammannsegg bis Garage Ulrich von Mitte Monat Juli hat man klammheimlich auch die bisher gültigen 60 km/h auf 50 km/h geändert. Wird wohl nicht lange dauern, bis man mit «schönen Bildli» die Staatskasse zu füllen versucht!
(*Andreas R. Schulthess*)

● **Noch mehr Lohni**

Im Lohner Waldhaus müsse es Geister geben, wurde kürzlich gemunkelt. Besonders eine Türe quietsche und alle Anwesenden treffe fast der Schlag! Es soll schon Leute gegeben haben, die sich weigerten ins Lohner Waldhaus einzutreten. Haus-Chef **Martin Kunz** suchte und suchte, fand aber keinen Grund für die ungeheuerlichen Geräusche. Doch dann ging ihm ein Licht auf! Mit drei Tropfen Öl brachte er das Ungeheuer zum Schweigen!

Seit Ende Juni geht **Erhard Luterbacher** regelmässig in die Kirche und zündet dort dem heiligen Christopherus als Schutzpatron der Strassen drei Kerzen an. Dies seit er in den Pyrenäen mit seinem Camper mit 2.57 m Höhe in einen Tunnel mit einer Höhe von 2,50 m gefahren ist und dabei – oh Wunder – heil und der Camper ohne Kratzer herausgekommen ist. (*s'Lohni*)

● **Gesucht: Neues lokales OK für den Festplatz Lohn**

Barbara und Rolf Fortmann haben das lokale OK nun fünf Jahre geleitet und haben sich entschlossen, es ab 2018 in andere Hände zu übergeben. Selbstverständlich stehen sie dem künftigen OK mit Rat und Tat zur Verfügung und geben ihre Checklisten und Unterlagen gerne ab. Interessenten melden sich bei Fortmanns, Telefon 032 677 19 97.

●●● **AUS DEM DORF**

LOHN-AMMANNSEGG IM BANNE DER ZWEIRÄDER

Schöne und liebgewordene Gewohnheiten sollte man nicht unnötig aufgeben. Diese Sicht hat sich offensichtlich auch Petrus zu eigen gemacht: So hat das sprichwörtlich strahlende Wetter für den slowUp durch unser Dorf und den Buechibärg auch dieses Jahr weit über 30'000 Teilnehmer zum Mitmachen animiert und erfreut.

●● Der Festplatz Lohn-Ammannsegg des slowUp Solothurn-Buechibärg war bereit, als, lange vor 10.00 Uhr, die ersten Radfahrer, mit und ohne elektromotorische Unterstützung, und Inline Skater der Bernstrasse entlang rollten. Nach einer intensiven Vorbereitungs-

periode, in welcher von zahlreichen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Fronarbeit geleistet wurde, kam nun das ersehnte Finale. Es zeigte sich sehr rasch, dass das lokale Organisationskomitee mit Barbara und Rolf Fortmann gute Arbeit geleistet hatte. Es lief alles wie am Schnürchen (oder richtiger wie am Rädchen).

Die wichtigen Elemente des Festplatzes

Die verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten stellen ein wichtiges Element des Festplatzes dar! Der Unihockeyclub, der Gemüse- und Fruchtestand von Jakob Nussbaumer, das Restaurant Neuhüsli, das Road Stop Café, die Landi Blitz-Chuchi, aber auch das Restaurant Pizzeria Sternen in Ammannsegg haben die hungrigen und durstigen Teilnehmer perfekt versorgt. Im Laufe des Tages, als das Thermometer die 30°

● **Bildlegenden**

- ① In freudiger Erwartung: die Kolonne rollt an. (Fotos: Ernst Heutschi)
- ② Erleichterung nach erfolgreicher Wundversorgung durch Sylvia Heeb und Rolf Hunziker (Samariterverein Lohn-Ammannsegg).
- ③ Rolf Fortmann legt bei den letzten Vorbereitungen Hand an.
- ④ In vollster Konzentration über den Pump Track!





anstiess, zeigte sich, dass der Bedarf an schattigen Sitzplätzen etwas unterschätzt worden war.

Festplatz und Strecke sichern

Die Feuerwehr und der Zivilschutz haben die Vorgaben des slowUp-Vereins und des lokalen OKs umgesetzt, indem sie den Festplatz und die Strecke mit Absperrungen sicherten und nach Bedarf die Rettungsachsen für die Polizei, die Ambulanzen und die Feuerwehr geöffnet haben.

Frau Jamina Ragonesi von der SUVA erklärte, dass es für sie grundsätzlich darum gehe, Fahrradunfällen vorzubeugen. Zu diesem Zweck wurden Helme angeboten und richtig eingestellt, das Kreiselfahren ausgebildet und eine Vielzahl von Verkehrssituationen mit dem Velosimulator trainiert.

Samariterverein und OK

Frau Sylvia Heeb, Samariterverein Lohn-Ammannsegg, rechnete am morgen früh – aus Erfahrung früherer slowUp-Einsätze – lediglich mit kleineren Verletzungen wie etwa Schürfungen. Daneben werde die Hitze etwas zu schaffen machen. Sie behielt erfreulicherweise recht, einzig ein Kind erlitt einen Armbruch auf dem Pump Track und musste ins Bürgerspital überführt werden.

Barbara und Rolf Fortmann, die Leiter des lokalen OK, danken allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, allen voran dem Werkhof, dem Samariterverein, der Feuerwehr und dem Zivilschutz. Ein ganz besonderer Dank geht auch an die Sponsoren, Neuenschwander AG Mulden-Service + Entsorgung, Garage Neuenschwander, Hans Neuenschwander, RBS, Aqua Nova und Landi.

● **Peter Schneider**

● Bildlegenden

- 5 Der Velodoktor sorgte dafür, dass niemand auf der Strecke liegen blieb!
- 6 Mehrere Gaststätten und Stände sorgten für das leibliche Wohl (Jakob Nussbaumer, Paradieshof).
- 7 Das Fahren auf dem Velosimulator der SUVA machte sichtlich Spass.
- 8 Richtiges Kreiselfahren will am slowUp 2017 gelernt und trainiert sein.
- 9 Ein grosser Dank gebührt dem charmannten Team des Info-Standes für die tadellose Arbeit: Barbara, Lea, Livia, Eva, Shana, Leandra und Lucie.

● Ausblick ins Jahr 2018

Der slowUp Solothurn-Buechibärg 2018 findet am Sonntag 27. Mai 2018 statt.



Gepresste Ballen – im Hintergrund von Christof Neuenschwander – warten auf den Weitertransport.



● Porträt Christof Neuenschwander



Christof Neuenschwander ist bei der Neuenschwander AG für das Fachgebiet Kunststoffrecycling zuständig. Er hat Jahrgang 1986, ist in Lohn aufgewachsen und wohnt auch hier. Christof Neuenschwander ist Vater des 16 Monate alten Sohnes Teo und seine Hobbys sind Natur allgemein und vor allem Angeln. **(MaP)**

●●● AUS DEM DORF

WIE SINNVOLL IST KUNSTSTOFF-RECYCLING?

Seit Februar 2015 haben wir in unserer Gemeinde die Möglichkeit, Haus-Kunststoffabfälle fachgerecht zu entsorgen. Gegen eine Gebühr sind spezielle Sammelsäcke erhältlich und eine entsprechende Sammel-Mulde steht auf dem Areal des Neuenschwander-Entsorgungsceneters an der Bibernbachstrasse.

●● NOTA BENE hat sich mit Christof Neuenschwander, Bereichsleiter Kunststoffe der Neuenschwander AG, zum Thema Kunststoff-Recycling unterhalten und ihm einige Fragen – zum Teil auch kritische – zu Sinn und Zweck der Kunststoff-Abfallsammlung gestellt.

NOTA BENE (NB): Seit bald 2 Jahren können die Einwohner von Lohn-Ammannsegg Kunststoffabfälle umweltgerecht bei Ihnen entsorgen. Ist das Kunststoff-Recycling für Ihr Unterneh-

men eigentlich ein lohnendes Geschäft?

Christof Neuenschwander (ChN): Zuerst muss gesät werden, bevor man ernten kann. Wenn man all den Aufwand mitberücksichtigt, kann man nicht wirklich von «lohnend» sprechen. Sehr lukrativ ist es jedenfalls nicht. Nein im Ernst, es dient der Sache zum Erhalt unserer Ressourcen! Und nicht zuletzt uns Menschen. Dadurch realisieren wir, wie viel Kunststoff-Abfälle wir Tag für Tag produzieren. Das Ziel sollte nicht sein, den Sack so schnell wie möglich zu füllen, sondern das Ziel ist, die Menschen bei ihrem Einkaufsverhalten bezüglich Verpackungen zu sensibilisieren.

NB: Wie viele Tonnen Hauskunststoff-Abfall hat Ihr Unternehmen im vergangenen Jahr der Wiederverwertung zugeführt?

ChN: Es sind 187 Tonnen Kunststoff, den wir in den Recycling-Kreislauf zurückgeführt haben. Das entspricht zirka 74'800 Haushaltskunststoff-Sammelsäcken.

NB: Hat sich dadurch eine spürbare Reduktion des Hauskehrichts ergeben?

ChN: Das glaube ich nicht. Da wir immer mehr Abfall produzieren, hat das keine grossen Auswirkungen auf den Rest-Abfall (Hauskehricht).

NB: Wie hoch schätzen Sie in % die Quote der Lohner Haushaltungen, die den Kunststoff-Abfall sammelt und in Ihrer Mulde deponiert?

ChN: Das kann ich Ihnen nicht sagen. Unser Ziel ist es, dass Haushalts-Kunststoffe mit der gleichen Selbstverständ-

lichkeit gesammelt und recycelt werden, wie Glas, Alu-Dosen oder Karton.

NB: Man hört immer wieder, dass der Plastic-Müll durch die halbe Schweiz gekarrt und dann ins Ausland weiter verkauft und wiederum auf der Strasse dorthin transportiert wird. Ist das im Sinne des Umweltschutzes?

ChN: Ja das stimmt, die Wege (Transporte) sind sicher noch zu optimieren, aber jeder Anfang ist schwer. Verschiedene Studien zeigen, dass es heute sinnvoll ist, gemischten Kunststoff zu sammeln. Im September 2016 hat das Bundesamt für Umwelt veröffentlicht, dass gemischte Kunststoffe zu sammeln sinnvoller ist als sie zu verbrennen. PP- und PE-Kunststoffe werden bereits heute bei unserem Abnehmer InnoRecycling recycelt. Die sortierten Kunststoffe sind Handelsware und gehen zum Teil nach Europa. Aber das ist mit verschiedenen anderen Materialien auch so, z. B.,

- Altglas: Italien, Frankreich, Deutschland
- Alu-Dosen: zu 100 % ins Ausland
- Altpapier: Papierfabrik Utzenstorf und ganz Europa

NB: Was genau geschieht mit dem gesammelten Kunststoff-Abfall?

ChN: Bei uns werden die Sammelsäcke gesammelt und gepresst. Anschliessend werden die Ballen nach Lustenau im Vorarlberg (10 km nach der Schweizer Grenze) transportiert, in eine hochmoderne Sortieranlage der Firma Häusle. In der Schweiz ist eine ähnliche Sortieranlage in Planung.

NB: Welche Materialien, die nicht in die Kunststoffsammlung gehören, finden Sie in den Sammelsäcken? Wie ist dies-

bezüglich die Disziplin der Einwohner in unserer Gemeinde?

ChN: Die Qualität des Materials in unseren Sammelsäcken ist sehr hoch. Die Sammelsack-Ware weist gesamtschweizerisch eine Fehlquote von nur 2–5% auf. Dies ist im Vergleich zur bestehenden PET-Flaschen- oder Hohlkörper-sammlung des Detailhandels wesentlich besser. Da kann man nur den Hut ziehen.

NB: Wo sind die gebührenpflichtigen Sammelsäcke in unserem Dorf erhältlich?

ChN: Die Haushaltskunststoff-Sammelsäcke können bei Denner, Volg, Post und im Entsorgungszentrum Lohn-Ammannsegg gekauft werden.

NB: Welches Anliegen an die Haushalte unserer Gemeinde möchten Sie bei dieser Gelegenheit anbringen?

ChN: Ich möchte mich bei allen bedanken, die aktiv Haushaltskunststoff sammeln. Aber auch allen anderen, die ihre Materialien zu Hause sauberlich trennen und dem Recycling zuführen. Es ist immer eine wahre Freude zu sehen, wie viele Einwohner ihre Materialien auf dem Sammelplatz Lohn-Ammannsegg entsorgen und so dem Recycling-Kreislauf zuführen.

NOTA BENE dankt Christof Neuenchwander für das Gespräch und seinen Einsatz für die Abfall-Entsorgung in unserer Gemeinde.

● **Marcel Portmann (Interview und Fotos)**



● Neu auch an Samstagen offen

Seit dem 29. Juli 2017 ist das Entsorgungszentrum auch an Samstagen von 8 – 12 Uhr geöffnet und bedient, so dass auch Elektronikschrott, Holz, Karton, Papier etc. entsorgt werden können. (MaP)



Oben: Ab in die Mulde mit dem gefüllten Spezial-Sack.
Links: Ein speziell beschrifteter Sammelcontainer steht auf dem Areal des Entsorgungszentrums.

● Wachstum ist nicht Priorität

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen Sie? Nebst uns beiden arbeitet Andy Schläppi als Motorradmechaniker im Betrieb. Unser Geschäft ist saisonal, viele Kunden stellen ihr Motorrad im Winterhalbjahr ein. Wachstum ist daher nicht unsere erste Priorität, wenn nötig würden wir uns dem aber nicht verschliessen. **(Sch)**

●●● GEWERBE

WO MOTORFAHRERHERZEN HÖHER SCHLAGEN

Da schlagen Motorradfahrerherzen höher: Blick in die Werkstätte von Outback Motors an der Gewerbestrasse 1 in unserem Dorf.

●● Beatrice Härrli, Pascal Härrli: Motorräder sind für sie nicht nur Geschäft, sie faszinieren sie ganz offensichtlich auch; woher kommt diese Begeisterung? Pascal Härrli führt aus, dass schon sein Vater Motorradmechaniker war und Motorräder zu Hause immer eine wich-

Zur Marke Harley-Davidson

Was ist für Sie beide so speziell an der Marke Harley-Davidson? Eine Harley-Davidson vermittelt Gefühle und spiegelt eine gewisse Lebenseinstellung und auch Lebensfreude. Nach der Arbeit mit ihr ein paar Kilometer gemütlich fahren und sich dabei entspannen, das Fahrgefühl geniessen und den Kopf durchlüften, das ist Harley-Davidson, das ist was unsere Kunden suchen. Man gerät dabei kaum in Versuchung, ein Rennen zu veranstalten!



Das Outback Motors Team (rechts Andy Schläppi) vor dem Betrieb an der Gewerbestrasse. Alle Fotos: Outback Motors

tige Rolle spielten. Die Frage der Berufswahl stellte sich nicht: Es lag für ihn auf der Hand, ebenfalls Motorradmechaniker zu werden. Beatrice Härrli war und ist Technikbegeistert. Über ihren Mann kam sie zum Motorrad und zu Harley-Davidson.

Qualität ist höchste Zielsetzung

Wann haben Sie das Geschäft von Ihren Vorgängern übernommen? Sind Sie die Inhaber? Unsere Vorgänger Kathrin und Peter Kummer haben sich pensioniert und uns den Betrieb



verkauft. Pascal Härris hat mehrere Jahre lang bei Herrn Kummer gearbeitet. Ein solider Kundenstamm existierte bereits zu dieser Zeit, viele Kunden sind der Firma treu geblieben. Für die meisten Kunden ist ihre Harley-Davidson eine Leidenschaft, das Motorrad ist ihr Hobby. Sie schätzen daher bei uns ganz besonders, dass Qualität unsere höchste Zielsetzung darstellt.

Vorteilhafter Standort

Sie haben sich an der Gewerbestrasse 1 in Lohn-Ammannsegg etabliert. Haben Sie sich damit einen Traum erfüllt? Bedeutet Lohn-Ammannsegg für Sie einen Standortvorteil? Der Standort an der Gewerbestrasse in

Lohn-Ammannsegg ist ausgesprochen vorteilhaft für uns. Unser Betrieb, dann die Firma F.&W. Arni in Hessigkofen, aber auch das Road Stop, Treffpunkt für zahlreiche Motorradfahrer, haben diese Region zu einem Mekka für Harley-Davidson Fahrer gemacht! Daneben sind wir hier ausgezeichnet erschlossen.

Weiterhin viel Erfolg!

Frau Härris, Herr Härris, NOTA BENE dankt für dieses Interview und wünscht weiterhin viel Erfolg und Befriedigung!

● **Peter Schneider**

● **Die Öffnungszeiten**

Outback Motors an der Gewerbestrasse in Lohn-Ammannsegg ist wie folgt geöffnet:

- Dienstag bis Freitag: 8.00–12.00 Uhr / 13.00–18.30 Uhr
 - Samstag: 9.00–15.00 Uhr
 - Montag geschlossen
- Mehr Informationen auf www.outbackmotors.ch

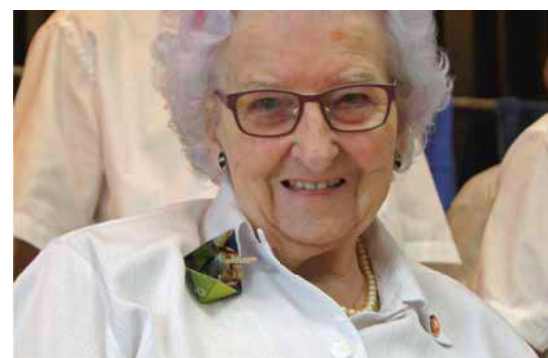


Pascal Härris
Beratung und Technik



Beatrice Härris
Office und Shop

Links: Pascal Härris, Inhaber, Beratung und Technik.
Rechts: Beatrice Härris, Inhaberin, Koordination und Back Office.



Oben: Frauenchor Lohn-Ammannsegg.

Rechts oben: Brigitte Ulrich und Edith Ursprung.

Rechts unten: Erna Widmer, Jubilarin.

●●● VEREINSNACHRICHTEN

KLINGENDE SOMMERHITS BEIM SÄNGERTREFFEN

Vor den Sommerferien trafen sich über 200 Sängerinnen und Sänger zum jährlichen Sängertreffen des Sängerverbands Wasseramt-Solothurn-Lebern in der Mehrzweckhalle in Lohn-Ammannsegg.

●● Dieses Jahr stand der Sängertag, der vom Frauenchor Lohn-Ammannsegg organisiert wurde, unter dem Motto «Sommerhits», was nach den heissen ersten Sommertagen ausgezeichnet passte. Entsprechend war die ganze Halle mit Sonnenschirmen, Schwimmringen, Badetüchern und Luftmatratzen originell dekoriert worden.

Mit poppigen Sonnenbrillen

Nach dem von der Einwohnergemeinde gespendeten Apéro eröffnete Dirigentin Regina Rast den Konzertreigen mit dem Frauenchor Lohn-Ammannsegg. Die Frauen hatten sich saisongerecht mit poppigen Sonnenbrillen ausgerüstet. Ihre frisch vorgetragenen Sommer-

hits handelten von einer ehemaligen Luftseilbahn auf den Vesuv und modischen Bikinis. Später kehrte der durstige Männerchor Lohn-Ammannsegg mit seiner Dirigentin Anita Wenger beim Kronenwirt ein und freute sich über die Trauben, die in der Tonne und zum Schluss im Glas gelandet sind.

Festlich und passend dekoriert

Verbandspräsidentin Edith Ursprung lobte Brigitte Ulrich, die zusammen mit ihrem erweiterten Vorstand einsprang und innert kürzester Frist den Sängertag organisierte. Wie immer in Lohn-Ammannsegg sei auch die Halle besonders festlich und zum Motto passend dekoriert.

Viele weitere Lieder der angereisten Chöre nahmen darauf das Motto «Sommerhits» auf. Da wurde eine schöne Spanierin besungen, ein Wochenende mit Sonnenschein oder die Liebe der Matrosen.

Moderatorin mit viel Herzblut

Theres-Ursula Beiner moderierte das Sängertreffen einmal mehr gekonnt und mit viel Herzblut. Es erstaunt im-

● Ein Dankeschön für die grosse Hilfe

Einen grossen Dank richtete Brigitte Ulrich an alle freiwilligen Helfer, besonders dem Männerchor, für die grosse Hilfe bei den Vorbereitungen und am Festtag selbst. Ohne sie wäre ein solches Sängertreffen nicht möglich. (rb)



Links: Männerchor Lohn-Ammannsegg.
Rechts oben: Bruno Breu, Jubilar.
Rechts unten: Eine fröhliche Runde.



mer wieder, was sie über die vorge-tragenen Lieder zu erzählen weiss. Sie erinnert sich noch heute an ihr erstes Sängertreffen als Moderatorin 1977 in Lohn, als die Mehrzweckhalle noch nicht zur Verfügung stand und für die damals 400 Teilnehmer ein grosses Festzelt aufgestellt wurde.

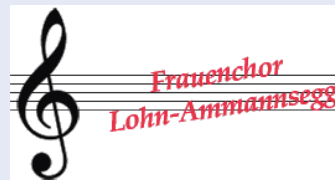
Langjährige Sänger und Sängerinnen

Nach dem Konzertteil ehrte Edith Ursprung etliche langjährige Sänger/-innen. Aus Lohn-Ammannsegg war das Erna Widmer, die seit sechzig Jahren im Frauenchor singt und keine Probe verpasst. Auch den anschliessenden Kaffee im Restaurant lässt sie nie aus. Bruno Breu kann auf fünfzig Jahre als Sänger und Dirigent zurückblicken. Ein humorvoller Spruch und ein Jass gehören bei ihm immer dazu.

Freudig mitgesungen

Den Liedervorträgen folgte ein gross-zügiges würziges Pilzrisotto, frisch zubereitet vor der Mehrzweckhalle und kaum jemand verpasste das grosse Torten- und Kuchenbuffet. Spontan stimmten dann Robert Flury, Samuel Fuhrer und Kurt Marti vom Männerchor Etziken mit Klavier, Handorgel und Gitarre volkstümliche und bekannte Lieder an, die vom ganzen Saal freudig mitgesungen wurden.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**



● HERBSTKONZERT, 29. OKTOBER 2017: MUSIKALISCHE REISE RUND UMS MITTELMEER



Zuerst danken wir ganz herzlich für den grosszügigen «Gönnerbatzen», den wir diesen Frühling erhalten haben. Mit diesem Zustupf ist Vieles möglich – unter anderem auch unsere musikalische Reise rund ums Mittelmeer.

Mittelmeer-Feeling, südländisches Temperament, fröhliche Lieder und melancholische Träume inspirierten uns für das Herbstkonzert. Schon lange haben wir mit den Proben begonnen. Langsam aber sicher gehen uns die Texte und Melodien in Fleisch und Blut über. Wir freuen uns sehr, die Sommerlaune in den Herbst hinein zu tragen – denn, Sommer und Sonnenschein – davon kann man nicht genug kriegen. Als besondere Attraktion wird unser Konzert durch zarte Panflöten-Töne verzaubert werden.

Wir freuen uns, wenn wir am Sonntag, 29. Oktober für Sie – liebe Gönnerinnen und Gönner, liebes Publikum – auftreten und singen können. **(Janine Aebi, Frauenchor Lohn-Ammannsegg)**



Oben links: Pfarrer Hansueli Gerber und Pfarrerin Dorothea Neubert beim eindrücklichen Gottesdienst.

Oben rechts: Gedankenaustausch beim Apéro.

Unten: Teilnehmer/-innen des diesjährigen 55+-Ausfluges. Fotos: zvg.

●●● KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE AUF DEN SPUREN DER TÄUFER

Anlässlich des Reformationsjubiläums führte der diesjährige 55+-Ausflug am 30. April, welcher allen Interessierten in der Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen angeboten wurde, in den Berner Jura zu einer Alttäufer resp. Mennonitengemeinde.

●● Die Bezeichnungen Alttäufer respektive Mennoniten bedeuten dasselbe, jedoch wird je nach Land oder Region nur der eine oder andere Name verwendet.

Gerne folgten wir einer Einladung der Nachfahren von Täufern aus dem Emmental, welche in der Region von La Chaux-d'Abelleben. Hier, auf über 1000m

Höhe, war es den Vertriebenen im 16. Jahrhundert erlaubt, sich niederzulassen.

Die Mennonitengemeinde

Vor dem eindrücklichen Gottesdienst von Pfarrer Hansueli Gerber mit schönem Gesang stellte Helmut Eisinger die Mennonitengemeinde La Chaux-d'Abel vor und Pfarrerin Dorothea Neubert unsere Kirchgemeinde. Beim anschliessenden Apéro tauschten sich die Besucher/-innen gerne mit den Gastgebern über das heutige Leben der Mennonitenfamilien im Jura und in anderen Ländern aus, welches nach 600 Jahren noch rege ausgeübt wird.

Durch die Juralandschaft

Nach der Fahrt via Mont Crosin und Saint Imier nach Cortébert führte eine kurze Wanderung durch die Juralandschaft mit Osterglocken und Schneeresten zur Täuferbrücke, wo die verfolgten Täufer sich versteckten und ihre Gottesdienste zelebrierten.

Danke für die Einladung

Herzlichen Dank der Mennonitengemeinde von La Chaux-d'Abel für die Einladung.

● **Dorothea Neubert, Hanna Gerber, Barbara Fortmann**

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE: DIE LINDE BEI DER GUTHIRT-KIRCHE

Am 25. Oktober 1987 wurde die Linde bei der Guthirtkirche gepflanzt. Dies geschah anlässlich des 500. Todesjahres des heiligen Bruder Klaus.

●● Schon seit langer Zeit sind Linden Symbole des Friedens und der Gemeinschaft. Im Jahr, in welchem der 600. Geburtstag von Niklaus von Flüe gefeiert wird, steht unsere Linde genau 30 Jahren vor der Guthirtkirche.

Lied zur Baumpflanzung 1987

Hugo Durrer, der damalige Pfarrer, hatte zur Baumpflanzung folgendes Lied geschrieben:

*Mir pflanze ne Linde, ne Lindebaum;
Me cha ne gseh und grieffe, und doch
isch är au Traum.
E Traum vo de Gmeinschaft, vo Läbe
wo witergoht,
vo Friede und Versöhnig, wo s' Böse
überschtoht.
Und wenn's au mol gwittret und
s' Dach übrem Chopf rünnt,
wenn s' Läbe ganz verruckt spielt und
alles seit: Es brönnt!*

*Dä Baum het töifi Wurzle. Wo holt är si
Chraft
Der Jesus isch d'Quelle, vo ihm schti-
gt uf der Saft.
So göh mir i d'Zuekunft, ei Chrono und
viel Aescht.
Mir ghöre alli zäme, drum fiire mir das
Fescht.*

Refrain:

*Mir finde üs zäme, do underem Linde-
baum.*

Das Thema des Friedensstifters Niklaus von Flüe ist heute noch aktuell. Wir erfahren das immer wieder, wenn wir Nachrichten hören aus Nah und Fern, dass wir Menschen für den Frieden immer wieder etwas tun können.

Das Grillieren hat schon Tradition

Die Linde bei der Guthirtkirche ist im Pfarreileben zu einem wichtigen Ort geworden. So treffen wir uns nach der Maiandacht zum gemütlichen Zusammensein. Dieses Jahr haben wir auf dem kühleren Platz bei der Linde an Fronleichnam gemeinsam Gottesdienst gefeiert und das Grillieren unter der Linde ist auch schon eine kleine Tradition. Die Begegnung beim Baum ist eindrücklich. Die Form seiner Blätter erinnert an ein Herz und seine Blüten duften betörend und schenken einen heilsamen Tee. Mögen die Zusammenkünfte beim Lindenbaum die Menschen zum Guten, zum Frohen und Frieden anstiften.

● **Stefan Keiser, Pfarreileiter**



● Bruder Klaus: Zwei spezielle Anlässe

Aus Anlass des 600. Geburtstags von Bruder Klaus veranstaltet der Seelsorgeverband Biberist-Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg im Rahmen der Erwachsenenbildungstrilogie zwei spezielle Anlässe:

«600 Jahre Bruder Klaus»

Vortrag von Peter Spichtig, Pfarreizentrum Biberist

Mittwoch, 20. September 2017, 19.30 Uhr

Wandernd und wallfahrend unterwegs

«Auf den Spuren von Bruder Klaus»

Samstag, 23. September 2017

Weitere Informationen zu diesen beiden Anlässen finden Sie auf den Flyern, die in den Kirchen aufliegen.



Das Grillieren unter der mittlerweile 30-jährigen Linde hat schon Tradition.
Fotos: zvg.



Links: Umwachsener Naturteich an der Bergackerstrasse.
Rechts: Eine prachtvolle Besucherin: Die grüne Mosaikjungfer.

●●● NATUR

GARTENTEICHE – EIN STÜCK NATUR ZUHAUSE

Teiche als Gartengestaltungselement. Teiche als Ort für Natur-Beobachter oder ganz einfach Teiche als Oase der Ruhe und Behaglichkeit. Wasser soll – so sagt man – eine beruhigende Wirkung haben.

●● Gartenteich ist nicht gleich Gartenteich! Entweder unterhält man ein reines Biotop ohne jeglichen Fischbestand, dafür mit Frosch, Molch, Wasserschnecke, Wasserläufer und Libellenlarve, oder aber einen Fischteich mit Goldfisch, Koi-Karpfen oder einheimischen Süßwasserfischen (Rotfeder, Rotaugen, Schleie, Spiegel- und Schuppenkarpfen). Wo Uneinigkeit über Schwimmbad oder Gartenteich besteht, ist möglicherweise ein Schwimmteich angesagt. Schwimmteiche sind in den letzten Jahren sehr in Mode gekommen, weil sie sich biologisch reinigen und so auf Chemikalien verzichtet werden kann. Und dann gibt es auch noch die Möglichkeit, einen «klinisch» sauberen Teich zu unterhalten, in dem gar

kein «Getiere» erwünscht ist, ausser Vögel, die eine saubere Badewanne nutzen und schätzen. Damit Igel nicht im Teich ertrinken, ist bei abfallenden, nicht erklimmbaren Ufern eine Ausstiegshilfe nötig.

Libelle, Frosch und Molch

Für Natur- und Tierfreunde gibt es an einem natürlich gestalteten Teich allenthalben zu bestaunen. Wasserfrosch und Molch sind Gäste, die sich gut beobachten lassen. Die grüne Mosaikjungfer, eine prächtige Grosslibelle, kommt ab Juni zu Besuch. Während dem sich die Molche ab Juni (nach der Laichzeit) aus dem Teich wieder verabschieden, können stationär bleibende Wasserfrösche von März bis November beobachtet werden.

Der vom Grasfrosch – der den Teich nach dem Ablachen wieder verlässt – im März, oftmals schon im Februar abgesetzte Laich entwickelt sich zu Kaulquappen, die munter im Teich herumschwimmen, bevor sie sich zu kleinen Fröschen entwickeln und dann das Wasser ebenfalls verlassen. Gartenteiche sind ein Paradies für naturinteressierte Kinder. Es gibt immer etwas zu entdecken.

Quakenden Frösche als Nachtruhe-Störenfriede

Während der Paarungszeit (Mai/Juni) haben männliche Wasserfrösche die Unart, auch nachts laut und penetrant zu quacken, was zu verärgerten Nachbarn führen kann, wenn diese in ihrer Nachtruhe gestört werden. Nicht alle haben einen tiefen Schlaf und finden

● Vorsicht mit Kleinkindern

Teiche sind eine Gefahrenquelle für Kleinkinder. Wasser zieht Kinder bekanntlich an. Darüber muss man sich im Klaren sein und entsprechende Massnahmen treffen, wenn Kleinkinder die Möglichkeit haben, sich dem Teich unbeaufsichtigt zu nähern. (MaP)



Frosch-Gequake zur Nachtzeit friedlich und entwickeln dabei Naturgefühle. Hier hilft nur, den lauten Quaker wenn möglich zu fangen und in einen Teich fernab von Wohngebieten in die Freiheit zu entlassen. Ab Juli dürfte sich das Problem allerdings von selbst lösen, weil die Paarungsrufe und Revierkämpfe der Wasserfrosch-Männer dann in der Regel vorbei sind.

Und die Mückenplage?

Als Teichbesitzer wird man oft gefragt, ob der Teich nicht die Mücken anziehe und zu einer Mückenplage führe. Gartenteiche sind ja keine sumpfige, stinkende Kloaken, sonst wäre eine Mückenplage vorprogrammiert. Die Erfahrung zeigt aber, dass Teiche – wie alle Wasserflächen – tendenziell einen höheren Mückenbestand mit sich bringen, als Rasenflächen. Dies als Mückenplage zu bezeichnen, wäre jedoch übertrieben.

Wie pflegeintensiv sind Gartenteiche?

Natürlich angelegte Gartenteiche mit Teichrosen- und Schilf- oder anderem

Pflanzenbewuchs erfordern eigentlich wenig Aufwand und die Wasserqualität bleibt in der Regel aufgrund der reinigenden Wirkung der Pflanzen stabil. Hier muss jedoch von Zeit zu Zeit im Wasser und am Ufer «gerodet» werden, um einer schleichenden Verlandung durch die Pflanzen entgegen zu wirken. Eine Wasserumwälzung mit Pumpe und Frischwasserzufuhr ist hier eigentlich nicht erforderlich. Teiche ohne Pflanzen und Getiere sind je nach Standort heikler in der Pflege und die Wasserqualität muss oftmals mit Hilfsmitteln (biologischen und chemischen) stabilisiert werden.

Und das Fazit

Gartenteiche – und mögen sie noch so klein sein – sind bereichernde Oasen der Natur in zunehmend überbauten Flächen einer Ortschaft. Sie geben Raum für viele Amphibien und tragen so – wenn auch im Kleinen – zur Artenvielfalt bei.

● **Marcel Portmann (Text und Fotos)**



Links: Kunstvoll in den Garten integrierter Teich an der Sonnenbergstrasse.

Rechts: Schwimmbad oder Biotop. Der Schwimmteich als Alternative.

Neugieriger Dauergast: Der Wasserfrosch.

Stefanie Opatz ist neue Ortsbürgerin von Lohn und erhielt aus den Händen von Elisabeth Kaiser und Manfred Burki die Urkunde überreicht. Foto: Lu

●●● BÜRGERGEMEINDEN

● LOHN: VALIDIERUNG DER WAHLEN UND ...

WAHLEN UND PROJEKTE. Der Bürger- rat hat die Wahlen des Gemeindepräsi- denten, des Bürgerrats und der Rech- nungsprüfungskommission validiert.



● Die Bürgerge- meinde Lohn lädt alle ein zum Waldpflegetag 2017

• Am Samstag, 28. Oktober 2017

Besammlung:
Um 9 Uhr beim Wald- haus Lohn

Dauer:
Bis 12.00 Uhr
(anschliessend Mittags- verpflegung)

Anmeldung:
Bitte spätestens 3 Tage vor dem Anlass an- melden beim Forstver- antwortlichen Rudolf Luterbacher an
(Tel.: 032 677 18 23 oder E-Mail: rluter@bluewin.ch)

Zum Voraus besten Dank für Ihre Mithilfe.

Der Bürgerrat

Einstimmig wurden in stiller Wahl ge- wählt: Manfred Burki, Gemeindepräsi- dent (zuständig für Finanzen, Verwal- tung); Rolf Luterbacher (Vizepräsident); Elisabeth Kaiser (Einbürgerungen), Marlis Halter (Öffentlichkeitsarbeit); Rudolf Luterbacher (Forstwesen). Als Ersatz-Bürgerräte amten wie bisher Pe- ter Neuenschwander und Martin Kunz. Als Verwalterin führt Anita Hongler die anstehenden Geschäfte und Finanzen. Zuständig für die Bürgerschreiberei ist Anita Antener. Für das Wahlbüro sind Silvio Hongler, Alice Stern und Peter Stuber zuständig. Die Bürgergemeinde wird bei der «Stiftung Kapelle Lohn» durch die Verwalterin Anita Hongler vertreten. Martin Kunz ist weiterhin zu- ständig für das Forsthaus.

Stefanie Opatz nahm aus den Händen von Manfred Burki und Elisabeth Kaiser die Einbürgerungsurkunde entgegen. Mit ihr zählt die Bürgergemeinde Lohn mittlerweile 1101 Personen im Dorf so- wie im In- und Ausland. Ein weiteres Gesuch zur Einbürgerung wurde von der Gemeindeversammlung und zwei andere vom Bürgerrat einstimmig gut- geheissen.

Die Bürgerrechnung schloss mit einem kleinen Aufwandüberschuss, diejenige der Forstrechnung wieder einmal mit einem Ertragsüberschuss ab. Zudem

hat der Bürgerrat entschieden, das Projekt «Waldreservat Bärenmoos» zu verwirklichen. Er hat eine Projektvorla- ge, welche vom Projektteam mit Rudolf Luterbacher, Marlis Halter und Fredy Anderegg erarbeitet wurde, zur Vor- prüfung dem Kantonalen Amt für Wald, Jagd und Fischerei weitergeleitet.

Zudem konnte die Beanstandung des Zustandes rund um das Waldhaus mit dem Kantonalen Amt bereinigt werden. Ein entsprechendes Baugesuch hat der Souverän deshalb verabschiedet. Dieses beinhaltet die Erstellung eines Schopfes für die Unterbringung von Bänken und Zubehör, sowie Brennholz für das Waldhaus und eines neues Mer- geldepot. Nach der Verwirklichung des Vorhabens wird der Baustellenwagen in der Nähe des Waldhauses entfernt. (Lu)

● AMMANNSEGG MIT NEUER BÜRGERSCHREIBERIN

STILLE WAHLEN. Die Bürgergemeinde Ammannsegg hat vor, die Funktionäre in stiller Wahl zu wählen, weil sich kei- ne weiteren Kandidatinnen und Kandi- daten zur Ausübung der Ämter gemel- det haben. Die offizielle Bestätigung erfolgt an der Bürgerversammlung im Dezember.

Als Bürgerammann amtet Daniel Kö- nig, als dessen Stellvertreter Jürg Kai- ser. Als Bürgerräte im Amt sein werden Fredy Brotschi, Rudolf Leibundgut und Christian Schnider. Ersatz in dieser Funktion sind Urs Ruch und Doris And- res. Bürgerschreiberin ist neu Regula Flury. Sie ersetzt Elisabeth Schnider, wel- che seit 1981 im Amt war und auf Ende Jahr demissioniert hat. Stefan Flury ist Forstverantwortlicher der Bürger- gemeinde Ammannsegg und die RPK setzt sich aus Rolf Bischoff (Präsident) und Stefan Andres sowie Kurt Brunner (Ersatz) zusammen. Fürs Wahlbüro zu- ständig sind Heinz Schnider, Marianne König und Rolf Bischoff (Ersatz). Für die Finanzen ist Anita Hongler verantwor- tlich. (Lu)

DAS «MUNELI» AUF DEM DORF- PLATZ

Wandernde Kunst im öffentlichen Raum ging unter dem Titel «3 Künstler-3 Kunstwerke-3 Gemeinden» im September 2016 ins dritte Jahr. Nach dem «Ikarus» von Franz Bobst (2014/15) und dem «Colour Ball» von Rudolf Butz (2015/16) fand das «Muneli» des Steinbildhauers Alois Herger seit zwölf Monaten Platz auf einer erhöhten Ebene auf dem Dorfplatz in Lohn-Ammannsegg.

●● Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes von laKultur Lohn-Ammannsegg, des Kulturausschusses Gerlafingen und des Kulturvereins Deitingen ist noch bis im September das dritte Kunstwerk in Lohn-Ammannsegg zu bewundern – «s'Muneli».



Hier ist mit viel Handarbeit das steinerne «Muneli» vom Steinbildhauer Alois Herger entstanden. Foto: zvg.



Ein «Muneli» zum Streicheln und Gern haben

Geschaffen hat es Alois Herger, Steinbildhauer mit eigenem Steinhaueratelier in Derendingen. Zur Entstehung des «Munelis» sagte Alois Herger anlässlich der Begrüssung des Kunstwerkes in Deitingen im Jahre 2015 u. a. folgendes: «Die Muneli-Form habe ich über längere Zeit entwickelt. Die Kugel als Idealform ruht in sich, ist unangreifbar. Mit zwei sich gegenüber liegenden Spitzen wird die Kugel zu einem gerichteten Objekt. Diese Steinskulptur symbolisiert mit ihren Hörnern Wehrhaftigkeit. Trotz seiner 1800 kg ist dieses Kunstwerk kein ausgewachsener Muni, eher ein 'Muneli' zum Streicheln und Gern haben.»

Zusätzliches, künstlerisches Gepräge

Nun gab das «Muneli» bisher dem Dorfplatz – neben den Neubepflanzungen der Inseln – ein zusätzliches, künstlerisches Gepräge. Ein wirksamer und zum Staunen geschaffener Stein, gehauen von einem Steinbildhauer unserer Region. Übrigens: Die vielen Kunstwerke von Alois Herger konnten schon an zahlreichen Ausstellungen weit über die Region hinaus bestaunt werden. Einige davon befinden sich heute bereits in öffentlichem Besitz. Die Lohn-Ammannsegger dürfen stolz sein, diesem speziellen Kunstobjekt des Künstlers aus Derendingen Gastrecht geboten zu haben.

● **Rudolf Luterbacher**

Lohn-Ammannsegg bot für ein Jahr einem «Muneli» Gastrecht, allerdings einem aus Stein, geschaffen vom Steinbildhauer Alois Herger. Foto: Lu

● VORANZEIGE



laKultur
Lohn-Ammannsegg

Schön & gut: Mary
Samstag, 9. September
2017, 20.15 Uhr
Atelier Bovet

Der fünfte Streich von schön & gut bringt einmal mehr Wortwitz, Gesang, geistreiche Satire und grenzenlose Fantasie. Und die Spannung steigt: Erhält Agneta den Schweizer Pass? Passt er ihr überhaupt? Geht Schön? Wer ist hier eigentlich fremd? Und wer um alles in der Welt ist Mary?

Vorverkauf: Telefon
032 677 53 00 (Gemein-
deverwaltung) oder
online über www.lohn-ammannsegg.ch

EIN «BÜEZER» AUF WANDERSCHAFT

Ausweise dienen der Inhaberin oder dem Inhaber als Nachweis der schweizerischen Staatsangehörigkeit und der eigenen Identität. Heute gibt es dazu die in Kartenform ausgestellte Identitätskarte oder den E-Pass, ein biometrischer Ausweis.

●● Im 19. Jahrhundert gab es ein spezielles «Wanderbuch», quasi als Reisepass mit Ausweis, eine Arbeitsbestätigung, ein moralisches Regelwerk und Arbeitsprotokoll in einem. Ein altes und gut erhaltenes Wanderbuch, ausgestellt am 5. Juni 1838 durch die «Polizeidirektion des Cantons Solothurn in Helvetien», enthaltend 32 Blätter dokumentiert

Früher auf Wanderschaft.
Foto: Archiv



darin die damalige Wanderschaft von Urs Joseph Strausak, geb. 1820, aus Lohn, der mit 18 Jahren als «Büezer» auf Wanderschaft in der Schweiz und ins Ausland ging.

Genau beschriebene Regeln

So musste der junge Hufschmied aus Lohn sich an strenge, im Buch genau beschriebene Regeln halten. Es fällt auf, dass zur Zeit der Helvetik der Berufsausweis sehr weitschweifig ausgestaltet war, wie so vieles zu dieser Zeit passend: «die Helvetik – ein papierenes Staatswesen».

Der Lohner Handwerker wurde beispielsweise aufgefordert «An jedem Orte, wo er in Arbeit gestanden, das Zeugnis seines Meisters einzutragen und von der Polizeibehörde beglaubigen zu lassen». Oder etwa «Er soll auch die Zeit einer Krankheit oder eines notwendigen Aufenthalts an einem Orte ohne Arbeit, von der Ortsbehörde bescheinigen lassen».

Zur mangelnden Arbeitsmoral

Ein längerer Abschnitt befasste sich mit mangelnder Arbeitsmoral. Dort ist – mit drohendem Unterton – nachzulesen: «Wenn der Inhaber während 90 Tagen kein Arbeitsausweis ausweisen kann und darüber sich nicht rechtfertigen könnte oder vollends überwiesen würde, dass er berufslos herumzieht, so setzt er sich der Schande aus, als Landstreicher behandelt zu werden». Somit bewahrte das «Wanderbuch» den Inhaber davon als Landstreicher zu gelten. Zudem stand im Wanderbuch geschrieben «In dem Wanderbuche darf weder etwas durchgestrichen noch verändert, weder etwas ausgekratzt noch ausgeissen werden».

So enthält das noch heute gut erhaltene 178 jährige Wanderbuch total 29 Ortsstempel und 4 Arbeitsbestätigungen ohne irgendwelche Korrekturen und Radierungen.

Urs Joseph Strausak: Fast drei Jahre auf Wanderschaft

Der Lohner Hufschmied war vom 8. Juni 1838 bis am 8. März 1841, während 2¾ Jahren auf Wanderschaft und zwar vorerst an verschiedenen Orten in der Westschweiz, dann in Paris, Lyon,

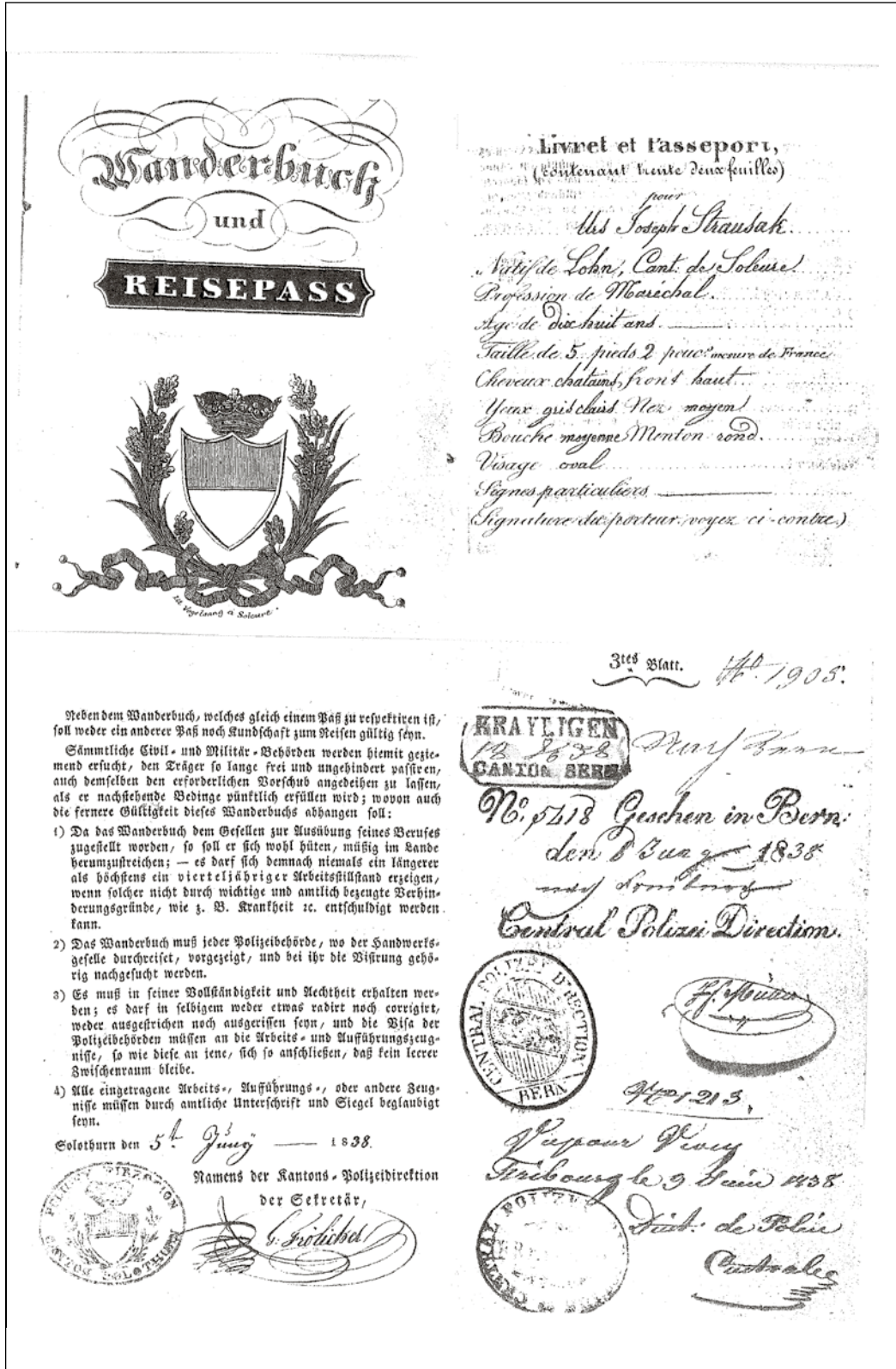
Grenoble (Frankreich), Turin, und am Schluss in Saluzzo (Italien). Nach rund 33 Monaten Wanderschaft kehrte Urs Joseph Strausak dann über Domodossola wieder in seine Heimat und nach Lohn zurück. Dort betätigte er sich alsdann als Hufschmied in der Schmitte, mitten im Dorf Lohn, die 1852 in sein Eigentum übergang.

Leider starb Strausak 1854 sehr früh. Die Schmitte in Lohn ging an seine beiden Söhne Franz und Adolf über, welche die Lohner-Hufschmiede alsdann weiterbetrieben.

● **Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker**

● **Andere Zeiten
andere Papiere**

Das «Wanderbuch» galt übrigens nicht nur als Ausweis in der Schweiz, sondern auch für Reisen ins nahe Ausland. Quasi als Reisepass im Wanderbuchformat. (S.L.)



Wanderbuch und Reisepass von Urs Joseph Strausak aus Lohn aus dem Jahre 1838.

●●● GRUSS AUS

...HERZOGENBUCHSEE

VON 1947 BIS 1972. Hansueli Heiniger lebte 25 Jahre in unserem Dorf. Geboren am 2. Februar 1947 lebte er bis im März 1972 an der Badstrasse im damaligen Lohn.



Hansueli Heiniger, Leser von NOTA BENE, heute wohnhaft in Herzogenbuchsee. Foto: zvg.

«Ich habe allgemein viele schöne Erinnerungen an das Dorf und an verschiedenste Persönlichkeiten», meint Hansueli Heiniger. Denn schliesslich turnte er zuerst in der Jugendriege mit und war später selber als Jugileiter tätig. Parallel dazu war er bis 1974 Mitglied des Turnvereins Lohn-Ammannsegg, einige Jahre davon in leitenden Funktionen.

Zu Lohn-Ammannsegg heute äussert sich Hansueli Heiniger wie folgt: «Weil mein Bruder Anton in Lohn-Ammannsegg wohnt und bis vor zwei Jahren meine verstorbene Mutter dort wohnhaft war, bin ich immer wieder gerne auf Besuch in Lohn-Am-

mannsegg. Leider kenne ich hier fast keine Bewohner mehr. Doch das ist leider zeitbedingt...»

Der ehemalige Lohner geniesst inzwischen das Pensioniertenleben, reist gerne und hilft überall dort, wo es etwas zu helfen gibt. Dazu hat er viele Hobbys wie Fotografieren, Filmen, Modelleisenbahn, historischer Schiffsmodellbau usw. Es wird ihm also nie langweilig.

Seit 2009 wohnt Hansueli Heiniger in Herzogenbuchsee und es gefällt ihm dort sehr gut. «Es gibt hier jegliche Einkaufsmöglichkeiten auf engstem Raum. Betreffs öffentlicher Verkehrsmittel ist man in alle Richtungen bestens bedient», äusserst sich der ehemalige Lohn-Ammannsegger zum heutigen Wohnort begeistert. Dennoch, das NOTA BENE möchte er einfach nicht missen. «Diese Info-Schrift hält den Bezug zu Lohn-Ammannsegg bei mir stets aufrecht», schreibt uns Hansueli Heiniger. **(Lu)**

● MIT ETWAS FANTASIE



Lohn-Ammannsegg wie im Märchen. «Knusper, knusper Knäuschen, wer rankt an meinem (Ofen)Häuschen?» Foto: R. Luterbacher

●●● AUSGEHORCHT

● PONG



Liebe Ping

Kaum sind die Schulferien beendet, nimmt die Hausbettlei zu. Fast täglich läuten Kinder an der Haustüre und fragen für einen Obolus für eine Vereinskasse. Und was mich am meisten befremdet, nicht etwa für die GETU Lohn-Ammannsegg, nicht für die Jugend- oder Mädchenriege, und nicht für Junghornusser oder Unihockey-Junioren unseres Dorfes. Nein. Sie sammeln Geld, zum Beispiel für Unihockey Hinterfultigen, den Schwimmklub Moossee, für den FC Thörigen, den Pétanque-Club Junior Bucheggberg, etc. Diese Tatsache ärgert mich sehr und darob werde ich sogar sternsverrückt. Entsprechend bleibt mein Portemonnaie immer zu.

Liebe Ping, ich überlege mir schon nächstelang, was ich dagegen tun könnte und habe mir folgende Vorschläge ausgedacht:

- Soll ich dem Regierungsrat schreiben und ihn bitten, ein kantonales Reglement zu schreiben, das solche Vereinsammlungen ausserhalb des Dorfes ab sofort verbietet und bei Widerhandlung mit Gefängnis bestraft?
- Soll ich die Gemeindebehörde bitten im Schulreglement festzuhalten, dass Haussammlungen von Schülern aus Lohn-Ammannsegg für Vereine ausserhalb des Dorfes nicht gestattet sind?
- Soll ich einen Leserbrief für die Solothurner Zeitung verfassen, und mich für ein Geldsammelverbot für Vereine ausserhalb des Dorfes stark machen?

Liebe Ping, besten Dank für die Prüfung meiner Vorschläge. Ui, es läutet wieder an der Türe. Einen Moment bitte. – Jetzt bin ich zurück: Es stand wieder ein Kind vor der Türe. Das musst Du jetzt hören. Dieses Mal sammelte es für die Jugendgruppe «Eisvogel Ämmestäg Wiler bei Utzenstorf»! Korrekt ausgedrückt: Es wollte sammeln und stiess dabei auf meinen geschlossene Geldbeutel. Also, der Fall ist dringend, ich höre von Dir.

● Dein Pong

● PING



Lieber Pong

Bei der Prüfung deiner Vorschläge bin ich auf folgende Ergebnisse gestossen: Deine Schreibbemühungen werden wohl eher ein Leerlauf sein, da gewiss «Management by Katze» betrieben wird: Die Pfoten auf den Tisch legen und warten, bis Ende Monat die Mäuse aufs Konto krabbeln. Schau doch die Angelegenheit von einer anderen Seite an. Die heutige Jugend wird schon früh geschult. Das nennt man doch direkten Kundenkontakt oder anders gesagt, Kommunikationsschulung im Frühstadium. Irgendwo müssen sie ja ihre Übungsfelder haben um im späteren Betriebswirtschaftsstudium mindestens ein Semester überspringen zu können, was wiederum dem Volke sparen hilft, wenn das Studium verkürzt werden kann.

Ich würde mir stattdessen folgendes überlegen:

- Stell doch eine Hauskollekte bei dir auf. Anstatt, dass die Besucher Naturalien wie Wein, Kuchen, Blumen etc. bringen, sollen sie einen Batzen in deine Kollekte schmeissen, damit du jederzeit gewappnet bist, wenn es wieder klingelt.
- Für den Härtefall gibt es eventuell eine Aktion 3 für 2 Ersatznerven mit Cumulus o. ä.
- In jedem Falle lohnt sich ein Türgespräch mit der nächsten, heranwachsenden Generation. Wenn du es psychologisch gut einfädelst, merken sie vermutlich erst zu Hause, dass du nichts gesendet hast...

An meiner Türe hat es auch geklingelt: das dorfeigene Nähatelier bittet um eine kleine Spende, damit sie für Kunden, die sich gestört fühlen durch Spendenanfragen, blickdichte Vorhänge anfertigen können an den Eingangstüren. Drei Mal darfst du raten, wie ich reagiert habe....?!

● Deine Ping

● IMPRESSUM

● NOTA BENE

Jahrgang 35
Ausgabe August 2017

● **Info-Schrift der Einwohnergemeinde**
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail: info@lohn-ammannsegg.ch
Internet: www.lohn-ammannsegg.ch

● **Erscheinungsweise**
3x jährlich in den Monaten März–Mai, August–September, November–Dezember

● **Redaktionsteam**
Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Marcel Portmann (MaP)
Jngrid Schlüssel (J.S.)
Peter Schneider (Sch)

● **Redaktionsleitung**
Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)
E-Mail: rluter@bluewin.ch

● **Redaktionsschluss**
für die nächste Ausgabe
16. Oktober 2017

● **Druck**
Paul Buetiger AG,
4562 Biberist

● **Auflage**
1'500 Exemplare

●●● IN EIGENER SACHE

WECHSEL IM REDAKTIONSTEAM

Das Team von NOTA BENE erfährt ab dieser Ausgabe (Nr. 2, August 2017) Wechseln in der Redaktion.

●● Im März hat Melanie Riedi NOTA BENE als Redaktionsmitglied verlassen. Im Mai stiessen Jngrid Schlüssel und Peter Schneider neu zum Team hinzu.

● JNGRID SCHLÜSSEL, NEU IM REDAKTIONSTEAM



Das bisherige Redaktionsteam hat mit Freude die Teilnahme von Ingrid Schlüssel entgegengenommen. Jngrid Schlüssel hat sich von Beginn an spezialisiert auf die Arbeit mit Menschen mit einer Beeinträchtigung. Seit bald 14 Jahren ist sie Mitarbeiterin an der VEBO in verschiedenen Aufgabenbereichen. Im gleichen Zeitverlauf liess sie sich am Institut Zürich zur Kinesiologin und einige Jahre später zur Erwachsenenbildnerin ausbilden. Seit 10 Jahren waltet sie als Asylkoordinatorin in Lohn-Ammannsegg. Seit 11 Jahren lebt Jngrid Schlüssel in Lohn. Auch ihr mittlerweile erwachsener Sohn ist hier gross geworden. Ihr neues Engagement für NOTA BENE beschreibt Jngrid Schlüssel so: «Von

Kind auf schreibe und verfasse ich sehr gerne Texte, denn ich liebe die Sprachen ebenso wie die nonverbale Kommunikation. Ich bin ein weltoffener Mensch und bevorzuge die gelebte Authentizität». Wir heissen Jngrid in unserem Team herzlich willkommen und haben uns über ihre professionell verfassten Beiträge in dieser Ausgabe schon sehr gefreut. **(Lu)**

● PETER SCHNEIDER, NEU IM REDAKTIONSTEAM



Ebenso haben wir uns im Redaktionsteam über das zukünftige Engagement von Peter Schneider für die Info-Schrift unserer Zeitung gefreut. Peter Schneider ist an der Eichenstrasse wohnhaft. Er war ab 1990 Instruktionsoffizier der Armee und ab Herbst 1991 bis 1992 als Kommandant der Swiss Medical Unit für die UNO-Mission in der West-Sahara tätig. Danach war sein berufliches Umfeld in Garmisch-Patenkirchen als Kursdirektor und Mitglied der Fakultät George C. Marshall European Center for Security Studies. Peter Schneider ist seit 2009 pensioniert und war von 2012–2015 als Chefredaktor der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ) tätig. Seit Anfang 2000 und bis heute ist er Gastreferent für sicherheitspolitische Fragen an der NATO-Schule in Oberamergau und seit 2016 Übungsleiter für strategische Stabsübungen am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP). Das bisherige Redaktionsteam heisst Peter Schneider herzlich willkommen und dankt im Voraus für das Engagement für unsere Gemeinde. Mit seinen perfekt verfassten Beiträgen in dieser Ausgabe von NOTA BENE ist der Einstieg zu 100% gelungen. **(Lu)**

● Melanie Riedi verlässt die Redaktion

Aus beruflichen Gründen hat Melanie Riedi das Team von NOTA BENE verlassen. Melanie trat im Juni 2012 in unser Redaktionsteam ein und machte dabei mit grossem Engagement mit. Sie brachte neuen Schwung und Ideen in die Redaktionsstube und war immer bereit, ihre gewünschten und andere Beiträge mit Elan und guter Feder umzusetzen. Wir vom Redaktionsteam lassen Melanie Riedi ungerne ziehen und wünschen ihr als Redaktorin bei Radio 32 viel Erfolg. Melanie Riedi hat die Türen zu NOTA BENE nicht für immer zugeschlagen. Somit bleibt diese für sie auch in Zukunft offen. Das Redaktionsteam von NOTA BENE dankt Melanie Riedi für die getätigten Einsätze für die Info-Schrift unserer Gemeinde. **(Lu)**

●●● VERMISCHTES

● REBECCA CLOPATH, LOHN

KOCHKÜNSTLERIN. Kennen Sie Rebecca Clopath aus Lohn? Nein? Aufmerksam geworden durch einen Leser unserer Info-Schrift, ist **NOTA BENE** dem Namen nachgegangen und stellte schon bald fest, dass hinter dem genannten Namen eine unkonventionelle Kochkünstlerin aus unserer Partnergemeinde Lohn GR steckt.

Rebecca Clopath ist seit ihrem Auftritt bei «Aeschbacher» im Jahre 2014 so richtig bekannt geworden, sorgt diese doch für Furore mit ihrem ungewöhnlichen Kochstil.

Ihr Berufsleben spielt sich zwar ausserhalb Graubündens ab, seit sie nach der Schulzeit ihr Heimatdorf Lohn ver-

lassen hat. Erst machte sie die Kochlehre bei «Chrüter Oski» im bernischen Münchenbuchsee, dann stieg sie bei Stefan Wiesner im «Rössli» in Escholzmatt (Luzern) ein. Bei ihm, dem mit 17 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin-Stern geadelten Koch, startete sie im kulinarischen Bereich durch. Zweimal hat sie mit dem Team der Junioren-Kochnationalmannschaft Gold geholt. Zudem ist sie Botschafterin von Max Havelaar in der Schweiz, leitet Wiesners neue Kochschule «Koch-Mysterium» und ist als «avantgardistischer Naturkoch», wie sie sich nennt, immer wieder in Zeitungen und Magazinen präsent. So ist Rebecca Clopath kürzlich im Fooby, der Genussplattform von Coop, portraitiert worden.

In Lohn GR am Schamserberg hat sie ihre Wurzeln, und dorthin kehrt sie auch immer wieder zurück. Auf ihrer eigenen Homepage schreibt die Lohnerin Rebecca Clopath: «Wunderbare Kräuter,

● SUNNTIGS-BRUNCH DER FDP

SONNTAGMORGEN. Aus dem früheren «Frühstück auf dem Bauernhof» der FDP entstand dieses Jahr ein «Sunntigs-Brunch».

Gut bewährt hat sich der zentral gelegene neue Standort der Veranstaltung beim Schulhaus. Gleich wie in den vergangenen Jahren hatte der Vorstand der FDP mit viel Freude ein reichhaltiges Buffet mit kalten und warmen Leckereien bereitgestellt, das sämtliche Wünsche erfüllte. Auch die strahlende Sonne trug zum wunderschönen Sonntagsmorgen auf dem Schulareal bei. (rb)



Der «Sunntigs-Brunch» der FDP fand dieses Jahr beim Schulhaus statt. Foto: rb

ANZEIGE

● WIR SUCHEN
DRINGEND
VERSTÄRKUNG



Wer verfügt über genügend Freizeit und möchte etwas Gutes tun?

Eine Gruppe von freiwilligen Frauen betreut die Cafeteria im Alters- und Pflegeheim Bad Lohn-Ammannsegg jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag.

Einmal im Monat wäre ein Einsatz nötig, um den Heimbewohnern ein Dessert mit Kaffee zu servieren! Gerne bedienen wir auch Besucher und Gäste.

Neugierig geworden? Fragen beantworte ich Ihnen gerne! Bitte setzen Sie sich mit mir in Verbindung!

Monica Rindlisbacher
Mühlebühlstrasse 5
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon: 032 677 15 24
E-Mail: rolf.rindlisbacher@bluewin.ch

Lohn GR freut sich immer wieder auf Rebecca Clopath. Die Kochkünstlerin hat sich der naturnahen Küche verschrieben und besucht regelmässig den elterlichen Hof. Foto: zvg.



wilde Gemüse und Beeren. Oder Düfte die sich in Harz, Holz und Moos verbergen. Gerne nehme ich euch mit auf eine Reise in die alpine Vielfalt. Sei es mit langjährigen kulturellen Hintergründen oder Neuentwicklungen im Anbau. Mir ist der Bezug zu unserer Landschaft, dem Ursprung, unseren Produzenten und den Bauern wichtig. Um somit ein Ökosystem beziehungsweise einen geschlossenen Kreislauf auf den Teller zu bringen».

Kürzlich wurde Rebecca Clopath von einem Team des romanischen Fernseh-

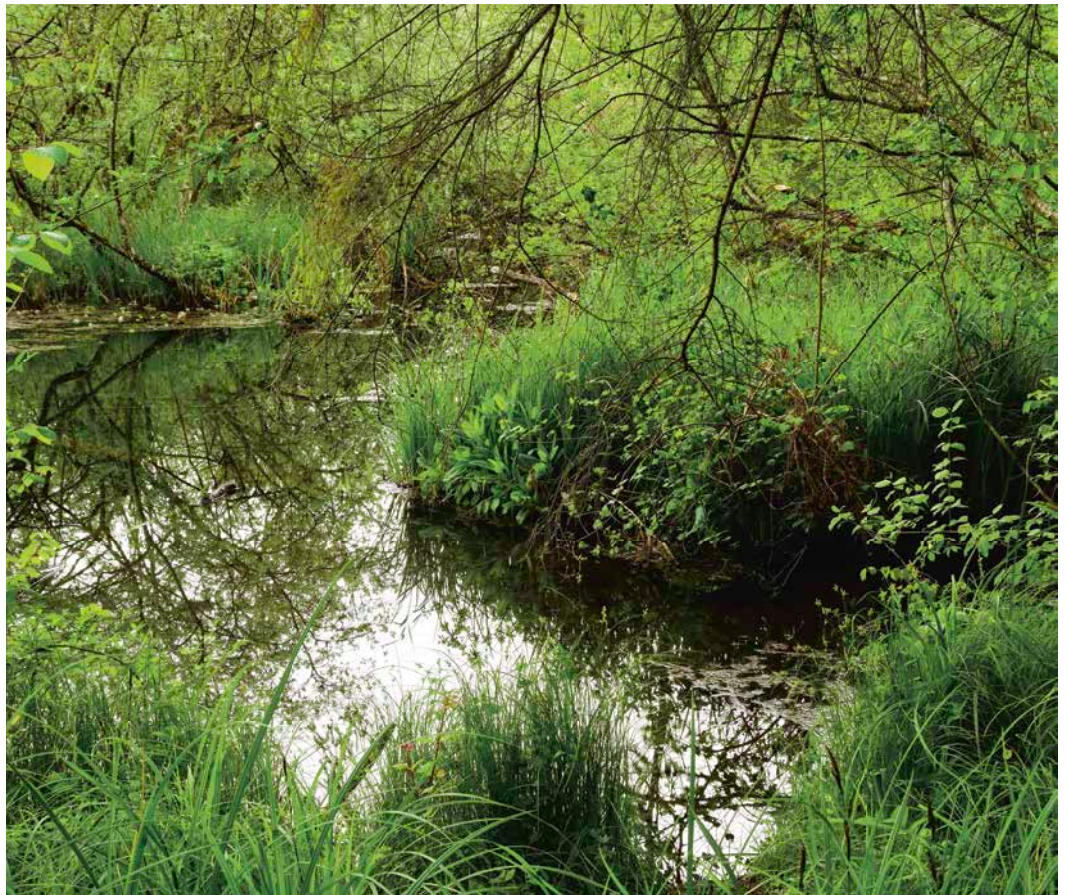
senders RTR eine Zeit lang begleitet. Für die Sendung «cuntrasts» wurde ein Beitrag produziert. Das Ganze ist zwar in romanischer Sprache, hat aber deutsche Untertitel, und kann am besten unter <https://rebecca-clopath.ch> nachgeschaut werden. **(Lu)**

● Grün ist nicht gleich Grün

Grün ist nicht gleich Grün. Denn im Namen Grün ist eine Breite von Grüntönen enthalten. Schliesslich gibt es Jägergrün, Patinagrün, Olivgrün, Hellgrün, Blassgrün, Giftgrün, Dunkelgrün, Tannengrün und so weiter, und sofort. In der Natur ist das Grün eine häufige Farbe. Durch die grosse Anzahl von Pflanzen mit Chlorophyll ist der Farbname von Grasgrün, Laubgrün oder Maigrün definiert. Schön und wohltuend ist es, wenn man sich in der Hitze des Tages – wie sie sich im Juni und Juli bei uns breit machte, ins wohltuende Grüne zurückziehen kann – Aschi's Bild sei Dank und Anstoss.

**(Ernst Heutschi, Foto);
Rudolf Luterbacher (Text)**

● ASCHI'S BILD IST ANSICHTSSACHE



BADWASSER AUS AMMANNSEGG

Erbaut als Herrschaftsgebäude im 18. Jahrhundert wurde das Bad Ammannsegg seinerzeit bald als Bad- und Kurhaus weitum bekannt.

●● Auf einer Werbekarte hiess es damals, Zitat: «Das Bad- und Kurhaus Ammannsegg ist herrlich gelegen am Waldesrande, inmitten schattiger Obstbäume, mit prächtigem Ausblick auf die Alpenkette. Infolge seiner ruhigen und geschützten Lage eignet sich das Kurhaus ganz besonders als angenehmer Aufenthaltsort für Ruhebedürftige und Ausflügler». Empfohlen wurden damals auch die prächtigen Waldspaziergänge, der grosse, prächtige Garten, sowie auch die Nähe zur Haltestelle der elektrischen Solothurn-Bern-Bahn. Welche Parallelen zu heute!

Für Bad- und Trinkkuren

Das Bad Ammannsegg war damals dank der eisenhaltigen Quelle für Bad- und Trinkkuren weitum bekannt. Insbesondere blutarmen und bleichsüchtigen, überanstrengten und ruhebedürftigen Personen wurde damals das Bad- und Kurhaus wärmstens empfohlen.

500 Flaschen verkauft

Die Anregung durchs NOTA BENE in der letzten Ausgabe, die Vorteile des Quellwassers im heutigen Alters- und Pflegeheim Bad Ammannsegg zu nutzen, und dieses neu in Flaschen abzufüllen und zu verkaufen, hat voll eingeschlagen. Daniel Sommer von der Instituti- onsleitung schrieb uns dazu folgendes: «Wir vom Altersheim möchten es nicht unterlassen, Ihnen für die Gratiswerbung für das einzigartige und wertvolle Quellwasser zu danken. Durch den Beitrag im NOTA BENE haben wir bereits 500 Flaschen der wertvollen Flüssigkeit verkauft. Welch ein Erfolg!». Als Wertschätzung liess uns der Leiter des

Bad Ammannsegg zwei Flaschen des beliebten und neulancierten Quellwassers zukommen.

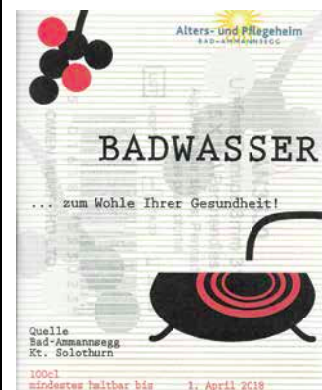
Im neuen, modernen Design

Uns ist dabei aufgefallen, dass die Etiketten der abgefüllten Quellwasser-



Flaschen in einem neuen, modernen Design daherkommen. Die Degustation dieses Wassers hat das Redaktionsteam sehr überzeugt, was wir mit einer Wertschätzung durch diesen Beitrag kund tun möchten, ganz im Sinne von Daniel Sommer «Wir vom Alters- und Pflegeheim Bad Ammannsegg wünschen vom NOTA BENE weiterhin so viele unterhaltsame Beiträge, welche für unsere Heimbewohner beste Unterhaltung bieten und so immer gerne gelesen werden».

● **Rudolf Luterbacher**



*Oben: Quellfrisches Badwasser aus dem Alters- und Pflegeheim Bad Ammannsegg. Abgefüllt in Flaschen, entpuppt es sich als Innovation erster Güte wie damals im 18. Jahrhundert. Foto: Lu
Ganz oben: Die neue Etikette auf den Flaschen für den Verkauf. Foto: rb*

EINE MEGA, GIGA JUMBO-SACHE, DIE WERKAUSSTELLUNG 2017

Am 4. Juli fand in der Mehrzweckhalle die Werkausstellung 2017 statt. Es gab Werke von rund 170 Schülerinnen und Schülern, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, zu bestaunen.

persönlich durch die Mehrzweckhalle, denn schliesslich waren gerade sie kleine Experten ihrer Werke und konnten am besten erzählen, wie diese entstanden sind. Und schliesslich waren die ausgestellten Werkarbeiten allesamt bewundernswert. Da grüsste von den Emporen der Mehrzweckhalle der Jumbo-Elefant in fast authentischer Grösse, als wollte er verkünden, schaut euch mal diese mega, giga Jumbo-Werke genauer an. Ja, das Resultat dieser Werkstücke liess sich allesamt sehen. Da haben unter professioneller Leitung und unter Führung der Leiterinnen Gaby Hösli, Nicole Brönnimann und Bernadette Windler-Felber die Schü-

Der Jumbo-Elefant am Geländer der Mehrzweckhalle freute sich ebenso wie die Besucher/-innen über Qualität und Vielfaltigkeit der ausgestellten Objekte an der Werkausstellung 2017.

●● «Papi chum cho luege, das do isch vo mir gmacht». Die Aufforderung von einem der vielen Besuchern an der Werkausstellung 2017 der Schule Lohn-Ammannsegg war ultimativ, aber richtig. So führten viele Kinder ihre Eltern oder ihr mitgekommenen Personen



ler/-innen durchs Jahr durch geplant, geformt, gebaut, genäht, gestrickt, gesägt, geleimt, gefärbt, geschnitzt und gebastelt was das Zeug hielt.

Breite Palette

Die breite Palette reichte von Windspielen über T-Shirts, Selbstporträts, Blumentöpfen, Unterhaltungsspielen, Stoff- und Plüschtieren, Windlichtern, Fahnen, Kochutensilien, Dekoobjekten für Innen und Aussen, Serviertableaus, Drachen, Aufhängern, Tonwaren etc. Das Bestaunen und Würdigen der dargestellten Objekte nahm fast kein Ende.

Jahres- oder Sachthema

Die präsentierten Werke, allesamt nach einem Jahresthema oder Sachthema gefertigt, wurden nicht nur perfekt in Szene gesetzt, sondern verkörperten überall auf den Präsentationstischen und -ecken höchstes Niveau. Geschweige denn die vielen Zeichnungen, die im Unterricht erstellt und in der Werkaus-

stellung auch präsentiert wurden und so die verschiedenen Präsentationen noch mehr bereicherten.

Das Verdikt

Gaby Hösli zu NOTA BENE: «Die Mehrzweckhalle rückt alle Gegenstände der Ausstellung ins beste Licht. Und uns Leiterinnen vom Werken freut es, dass zahlreiche Eltern und Geschwister, Grosseltern und ehemalige Schülerinnen und Schüler den Weg ins Schulhaus gefunden haben, um die vielen tollen Schülerarbeiten zu bestaunen». Von Seiten von NOTA BENE kann das Verdikt nur heissen: Herzliche Gratulation und auch im nächsten Schuljahr weiter so.

● **Rudolf Luterbacher (Text und Fotos)**

● **Zur Empfehlung**

Alle, welche die Werkausstellung 2017 nicht besucht haben, haben etwas verpasst. Aufgrund des Niveaus der ausgestellten Werke der Schüler/-innen aus Lohn-Ammannsegg würde dieser Veranstaltung die Einbettung in einen Schul- oder Gemeindegottesdienst zur Erhöhung der Besucherfrequenz gut tun. Auch eine kleine Cafeteria zum Verweilen und zum Gedankenaustausch wäre für diese Ausstellung nicht überflüssig. Aber was noch nicht war, kann ja noch werden! (Lu)



WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN



● ZERMATT WIRBT IN LOHN-AMMANNSEGG

UW. Seit neuem steht auf unserem Dorfplatz das Matherhorn. Selbstverständlich nicht in Gross-, sondern im Kleinformat.

Wie NOTA BENE in Erfahrung bringen konnte, hat die Firma Umbricht-Garten das Matherhorn bei der Gestaltung der Kreuzung Dorfplatz bewusst gesetzt, um von Zermatt Werbebeiträge zu erhalten. Ein entsprechendes Gesuch ist beim Tourismusverein Zermatt eingereicht worden, und im Augenblick noch hängig. Ein erster Trend weist auf einen jährlichen Werbeförderungsbeitrag in sechsstelliger Höhe hin. Entsprechend ist die Vorfriede für einen Obolus gross. (Foto: MaP)

● POST AUS LIGURIEN

W. Im Mai staunte der Redaktionsleiter nicht schlecht, als er Post per E-Mail aus Ligurien erhielt.

Im Brief von Diana Geissbühler, wohnhaft in unserem Dorf, aus den Ferien in Ligurien – stand folgendes: «In letzter Minute habe ich das NOTA BENE noch in mein Handgepäck gestossen. In unseren Ferien hier in Ligurien – unter den noch nicht blühenden Orangenbäumen – lässt sich's gut vom Büroalltag erholen. Aber wie schön und heimelig ist's dann noch dazu

von unserem geliebten Lohn-Ammannsegg zu lesen. Herzliche Gratulation und Dank für Eure tollen Beiträge. Weiter so....» NOTA BENE bedankt sich herzlichst für dieses Kompliment. (Foto: D. Geissbühler)



● GELBE SPUREN VON AUSSERIRDISCHEN

UW. An diversen Stellen in Lohn-Ammannsegg wurden vor ein paar Wochen gelbe Spuren entdeckt. Da weder die Verwaltung, noch die Polizei sich die Herkunft dieser Spuren erklären konnte, wurde Erich von Däniken eingeschaltet.

Dieser bestätigte in einer ersten Analyse, dass diese gelben Spuren von Ausserirdischen stammen müssen. Da ist besonders die Farbe, welche des Duftes wegen keine weltliche Herstellung hergibt. Nach den ersten Vergleichen liegt die Vermutung nahe, dass diese Zusammensetzung vom Planeten Sirius – wo laut Erich von Däniken Ausserirdische wohnen – abstammen könnte. Wir dürfen auf die weiteren Untersuchungen und Resultate gespannt sein. (Foto: Lu)

